Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 600. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 23. December 1873.

Deutschland.

Berlin, 22. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachfolgenden Beamten der Kaiserlich deutschen Botschaft in Wien Orden verliehen und zwar: dem Botschafter, General-Lieutenant und General à la suite von Schweinitz, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Botschaftsrath und Kammerherrn Grafen von Dänhoff und dem Geheimen Hofrath Gasperini, Vorstand der Botschaftskanzlei, das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Botschafts-Secretair Grafen Arco-Valley und dem Legations-Secretär Grafen von Bray-Steinburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Geheimen expedirenden Secretär Koser den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse.

Se. Majestät der Kaiser und König hat im Namen des Deutschen Reiches an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Consuls E. W. Garbe in Guayaquil (Ecuador) den bisherigen Consulats-Verweser Julius Bunge zum Consul des Deutschen Reiches daselbst ernannt.

Die Cataster-Controleure Stiemer zu Tapiau, Anspach zu Mohrungen, von Groß zu Rastenberg, Reuter zu Ostrowo, Reichow zu Lauenburg, Zöllner zu Arnsberg und Thiwissen zu Kempen, sowie der Cataster-Secretär Arendt zu Gumbinnen sind zu Steuer-Inspectoren ernannt worden. — Der Ober-Bergamts-Secretär Georg Karl Theodor Schaeder ist zum Geheimen Kalkulator bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Abtheilung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ernannt worden.

Dem Civil-Ingenieur R. Gottheil zu Berlin ist unter dem 19. Decbr. 1873 ein Patent auf ein Verfahren zur Gewinnung von Zucker aus Melasse, auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 22. Dec. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] gab vorgestern in der Wohnung Sr. Majestät des Königs von Sachsen im Königlichen Schlosse ein großes Familiendiner für alle fremden Gäste, welche sich im Laufe des Tages bei den Kaiserlichen Majestäten verabschiedeten.

Beide Majestäten empfingen die zur Beisetzung Ihrer Majestät der Königin-Wittwe abgesandten Vertreter Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland und Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Wales.

Gestern wohnte Ihre Majestät die Kaiserin-Königin mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden dem Gottesdienste im Dom bei.

[Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin] begaben sich am Sonnabend Vormittag mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen Wilhelm und Heinrich, den Prinzessinnen Charlotte und Victoria zur Beiwohnung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Potsdam. Nach der Rückkehr nahmen Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten um 5 Uhr an dem Familien-Diner im Königlichen Schlosse Theil. Abends 8 1/4 Uhr fuhr S. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz zur Verabschiedung Sr. Majestät des Königs von Sachsen sowie Sr. Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Carl Ludwig von Oesterreich nach dem anhaltischen Bahnhofe, nahm um 8 1/2 Thee bei Ihren Majestäten und verabschiedete sich um 11 Uhr auf dem Ostbahnhofe von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nicolaus von Rußland.

Gestern Vormittag wohnte Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz dem Gedächtnißgottesdienste für Ihre Majestät die Hochselige Königin Elisabeth im Dome bei, empfing später den Oberjägermeister Grafen v. d. Asseburg, sowie in besonderer Abschieds-Audienz den Königlich schwedischen Gesandten, Herrn Due. Nachmittags 4 1/2 Uhr wurde der diesseitige Militärbevollmächtigte am Kaiserlich russischen Hofe, General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, v. Werder, empfangen. Abends 9 Uhr erschien Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit zum Thee bei Ihren Majestäten. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 22. December. [Das Befinden des Kaisers. — Aus dem Bundesrathe. — Die Bischofsbank im Reichstage.] In den jüngsten Tagen haben sich pessimistische Gerüchte über das Befinden des Kaisers verbreitet, die, wie glücklicher Weise constatirt werden kann, mit den Thatsachen nicht im Einklange stehen. Es ist allerdings nicht in Abrede zu stellen, daß in der Genesung des Monarchen sowohl durch den Eindruck des jüngsten Trauerfalles wie durch eine neue katarrhalische Affection ein Stillstand eingetreten ist. Nach den Urtheilen der Aerzte giebt aber auch der gegenwärtige Zustand zu Besorgnissen ernsterer Art keinen Anlaß. Die heutigen Nachrichten lauten sogar entschieden günstiger. Der Kaiser hat eine recht ruhige Nacht gehabt und befindet sich bedeutend wohler als in den jüngsten Tagen. — Der Reichskanzler hat dem Bundesrath einen Gesetzentwurf, betreffend eine Abänderung und Ergänzung des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen vorgelegt. Durch die Erfahrungen, welche bei Anwendung des Gesetzes gemacht worden sind, hat sich das Bedürfniß zu einer Abänderung desselben herausgestellt. Es hat sich namentlich gezeigt, daß die einzelnen Vorschriften der hinlänglichen Deutlichkeit und Vollständigkeit entbehren, und überdies verfehlen einzelne Bestimmungen des Gesetzes gerade die vornehmlichste Absicht, welche der Erlaß desselben maßgebend war, indem sie ungünstigere Verhältnisse schaffen als die früheren gesetzlichen Bestimmungen. — Die Ausschüsse des Bundesraths für das Seewesen und für Justizwesen haben den Entwurf einer Strandungsordnung durchberathen und denselben in einer nicht unwesentlich veränderten Fassung mit dem Antrage auf Annahme in der neuen Form an den Bundesrath zurückgelangen lassen. — Die Nachricht, daß die ultramontane Partei damit umgeht, eine Bischofsbank im Reichstage zu „gründen", das heißt, die renitenten Bischöfe in den Reichstag zu wählen, hat in Frankreich große Sensation und ungetheilten Beifall gefunden. Die clericale Presse nicht nur, sondern fast alle französischen Blätter eifern zur Ausführung dieser sublimen Idee an. An dieser Erscheinung ist die Thatsache nicht neu, daß die franz. Presse das unterstützt, was irgend möglich dem Gedeihen des deutschen Reichs ein Hinderniß bereiten könnte, aber neu ist die Tactik, welche sie jetzt befolgt. Bisher nämlich predigte sie die größte Zurückhaltung bei den Reichstagswahlen und verurtheilte im Voraus jeden Elsaß-Lothringer, der durch Abgabe einer Stimme selbst an einen Reichsfeind die Zugehörigkeit zum deutschen Reiche zugebe. Jetzt aber wird plötzlich die gegentheilige Tactik geübt und zur energischen Betheiligung an der Wahl der Bischöfe aufgefordert. Man wird jedenfalls an dieser interessanten Sinnesänderung, welche bei aller Feindschaft den gegenwärtigen Bestand des deutschen Reichs anerkannt, Act nehmen müssen. — Bekanntlich ist der frühere Kreis Duisburg in einen Stadt- und einen Landkreis zerlegt worden. Der Landkreis wird nunmehr nach der darin gelegenen Stadt Mühlheim den Namen „Kreis Mühlheim" erhalten.

— **Berlin**, 23. December. [Das Preßgesetz. — Ferien des Bundesrathes.] Der Justizausschuß des Bundesraths hat die Berathungen über das Preßgesetz beendet; die Hauptbestimmungen, welche bis jetzt Gegenstand des allgemeinen Angriffs waren, sind bereits durch die Ausschußberathungen beseitigt, ob das Plenum des Bundesrathes weitergehen wird, als die Ausschußanträge, steht dahin. Die Hauptarbeit, um das Gesetz annehmbar zu machen, wird dem Reichstage bleiben. Es steht zu erwarten, daß die Arbeiter des letzteren auf dem Gebiete der Preßgesetzgebung in der vorigen Session nicht verloren sein werden. Die Angabe, wonach das Preßgesetz in der ersten Session der neuen Legislaturperiode des Reichstages demselben vorgelegt wird, findet in bundesräthlichen Kreisen vollen Glauben. — Wie bereits gemeldet, tritt in den Arbeiten des Bundesraths eine kurze Unterbrechung ein. Heute fanden noch Ausschußberathungen zur Erledigung Elsaß-Lothringischer Angelegenheiten, des Pensionsgesetzes ꝛc. statt, dann aber ruhen die Arbeiten bis zur Mitte des Januar, um sich mit diesem Zeitpunkt der Fertigstellung der Reichstagsvorlagen zuzuwenden. Man erwartet im Januar die Ankunft sämmtlicher Minister der außerpreußischen Bundesstaaten, welche Mitglieder des Bundesraths sind, da man mit allen Kräften dahin strebt, dem Reichstage gleich nach seiner Berufung das gesammte Material der für die Frühjahrssession bestimmten Arbeiten vorzulegen.

[Der General-Feldmarschall Graf von Roon] ist, laut Meldung der „It. N.", in Florenz angekommen und im Hotel Univers abgestiegen.

Posen, 22. Decbr. [In der polnischen Delegirtenversammlung], welche am Sonnabend unter Vorsitz des Herrn Wlad. v. Bentkowski im kleinen Bazarsaale stattfand, wurden aus der großen Anzahl von Candidaten, welche die einzelnen Wahlkreise zuvor in besonderen Wahlversammlungen aufgestellt hatten, die eigentlichen Candidaten für die Reichstagswahl ausgewählt und definitiv festgestellt. Nicht vertreten war dabei der Wahlkreis Adelnau-Schildberg. Erzbischof Ledochowski und Weihbischof Janiszewski, welche bekanntlich gleichfalls in den Wahlversammlungen einiger Kreise aufgestellt worden waren, hatten der Delegirten-Versammlung die schriftliche Erklärung zugehen lassen, daß sie in keinem Falle eine Candidatur annehmen würden. Es scheint uns dadurch die Nachricht, daß die römische Curie gegenüber dem Plane, daß mit Strafen bedrohte Bischöfe sich in den Reichstag wählen lassen, ihr Mißfallen ausgedrückt habe, einigermaßen an Glaubwürdigkeit zu gewinnen. Die römische Curie hat vielleicht ganz richtig gefühlt, daß der mögliche Effect des „Martyriums" ganz verloren geht, wenn die Bischöfe sich durch ein Manöver der „Verfolgung" entziehen. Abgelehnt hatten ferner Propst Stablewski, Abgeordneter Kantak, v. Turno ꝛc. Seitens der Versammlung wurde sehr entschieden abgelehnt der ultramontane Geistliche Dr. Wartenberg. Dagegen wurden Geistliche (im Ganzen 5) besonders für diejenigen Wahlkreise als Candidaten aufgestellt, in denen einerseits voraussichtlich die Polen unterliegen, in denen aber auch andererseits ein Sieg der polnischen Partei möglicherweise nur durch ein Zusammengehen mit den deutschen Katholiken erzielt werden könnte. Es sind dies vor Allem die Wahlkreise Fraustadt, wo der suspendirte Armee-Feldpropst, Bischof Namszanowski, ein Deutscher, in Aussicht genommen wurde, jedoch mit der Maßgabe, daß das dortige Comite die Auswahl selbst treffe und dabei einen Compromiß mit den deutschen Katholiken anstrebe, Samter-Birnbaum-Obornik, Bomst-Meseritz und Czarnikau-Chodziesen. Von den aufgestellten Candidaten gehören diejenigen für ca. 10 Wahlkreise der nationalen, und für ca. 5 Wahlkreise der ultramontanen Partei an; gerade aber in den letzteren Wahlkreisen kommen voraussichtlich die deutschen Candidaten durch, so daß also im Grunde genommen, wiederum vorwiegend Candidaten der nationalen Partei mit Aussicht auf Erfolg aufgestellt worden sind. Diese Candidaten sind für die Wahlkreise: Wreschen-Pleschen: Wlad. von Taczanowski event. Jos. v. Zoltowski; Schroda-Schrimm: Dr. Niegolewski; event. Eust. v. Rogalinski; Adelnau-Schildberg: L. v. Skorzewski event. Prinz Ferdinand Radziwill; Krotoschin: Decan Kegel; Kröben: Fürst Roman Czartoryski; Buk-Kosten: Graf Franz Kwilecki, event. Jos. v. Zoltowski; Inowraclaw-Mogilno: Jos. v. Skrzydlewski event. E. v. Rogalinski; Schubin-Wirsitz: Graf Leon Skorzewski, Gnesen-Wongrowitz: Wlad. von Taczanowski event. Dr. Chozlowski; Stadt und Kreis Posen: Dr. v. Niegolewski event. St. v. Kurnatowski; Samter-Birnbaum-Obornik: Propst Zientkiewicz in Obierzerze event. Stan. v. Kurnatowski; Fraustadt Bischof Namszanowski; Czarnikau-Chodziesen: Propst Kwiatkowski in Margonin; Bomst-Meseritz: Propst Poszwinski; Bromberg: Gutsbesitzer Hoppe. Die zuletzt genannten (4—6) Kreise sind diejenigen, in denen nach den bisherigen Erfahrungen die polnischen Candidaten die wenigste Aussicht auf Erfolg haben. (Pos. Ztg.)

Neuwied, 17. Decbr. [Verurtheilung.] Die „Cobl. Ztg." meldet:

„Die Abtheilung für Strafsachen des hiesigen königlichen Kreisgerichts verurtheilte in ihrer heutigen Sitzung den Caplan Jacob Lehnen aus Coblenz wegen Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zu sechswöchentlicher Gefängnißstrafe. Die Anklage lautet, wie folgt: Am 28. September c. wurde zu Vallendar eine Katholiken-Versammlung abgehalten, in welcher der Angeklagte einr Rede hielt und darin äußerte: Aus der Broschüre des Generals Lamarmora „Etwas mehr Licht" gehe hervor, daß der Krieg von 1866 gar nicht nöthig gewesen, und nur geführt worden sei, um die Position eines Ministers zu befestigen; ja, es ginge daraus hervor — mit blutendem Herzen müsse er es sagen —, daß Bismarck vor einem Länderverrathe nicht zurückgeschreckt sei; das schöne Land zwischen Mosel und Rhein habe er dem französischen Gesandten Benedetti in einer Unterredung angeboten, diese Perle der Rheinprovinz sollte an Napoleon verschachert werden." Dann fragte der Angeklagte die Versammlung: „Wer von Euch wäre zu solcher That fähig?" worauf die Antwort erfolgte: „Keiner! Pfui!" Der Angeklagte fuhr hierauf fort: „Und das hat Fürst Bismarck gethan! Wenn der in Pommern sitzt und unsere Rheinprovinz nicht kennt, dann möge er kommen!" Der Inhalt dieser Anklage wurde als thatsächlich feststehend erwiesen, und erfolgte die Verurtheilung auf Grund des § 186 des Reichs-Strafgesetzbuches. Aus der Vernehmung des Angeklagten über seine Personalien ergab sich, daß derselbe außerdem noch wegen zweier in Polch und Mayen gehaltenen Reden sich in Kürze vor Gericht zu verantworten haben wird."

Darmstadt, 17. December. [Das Schulgesetz in der Ersten Kammer.] Ueber die Sitzung der Ersten Kammer, worin das Volksschulgesetz erledigt wurde, wird des Näheren berichtet:

Bei Art. 4 und 5 trat zwar eine Majorität von 16 gegen 13 Stimmen dem Prinzip der Gesammtschule bei, im Uebrigen beharrte aber die Kammer in entscheidenden Punkten auf ihrer früheren Abstimmung, wonach also namentlich die Gemeinsamkeit der Schullehrer-Seminarien und Präparanden-Anstalten verneint und der Ausschluß der Ordens-Angehörigen vom Schul-Unterricht gestrichen war. Es hat in letzterer Hinsicht der Ersten Kammer nicht einmal genügt, die Orden an „Privat-Unterrichts-Anstalten zuzulassen", sondern sie hat auf die Ausmerzung des Verbots auch für die „öffentlichen" Anstalten so großes Gewicht gelegt, daß sie in besonders hierfür provocirter Abstimmung diese Ausmerzung ausdrücklich als Bedingung der Annahme des Gesetzes bezeichnete. Grade diese letztere Abstimmung steht einer Ablehnung des Gesetzes völlig gleich, da die Regierung ein Gesetz nicht publiciren kann, das die Orden sogar beim öffentlichen Unterricht zuläßt. Bei anderen Punkten hätte vielleicht die Bestimmung der Geschäftsordnung, daß einseitige Amendements nur als „Wünsche" erscheinen, von denen die Regierung abgehen kann, über die Differenzen weggeholfen. Gegen die Simultan-Schule, also implicite gegen das ganze Volksschulgesetz, stimmten nach dem „Frankf. Journ." die Herren Graf Erbach-Fürstenau, Fürst Ysenburg-Birstein, Fürst Solms-Lich, Fürst Ysenburg-Wächtersbach, Fürst Löwenstein-Werthheim, Graf Görtz zu Schlitz, Graf Erbach-Schönberg, Graf Erbach-Erbach, Freiherr v. Riedesel, Moufang, v. Wambolt, v. Dalwigk. Graf Solms-Laubach fehlte.

Darmstadt, 22. Decbr. [Die Anerkennung des Bischof Reinkens] als katholischen Bischofs ist, wie die heutige „Darmstädter Zeitung" meldet, seitens der großherzoglichen Regierung erfolgt.

München, 22. Decbr. [Zur Anerkennung des Bischof Reinkens.] Die sämmtlichen 5 Mitglieder der wegen Anerkennung des Bischofs Reinkens als katholischen Bischof niedergesetzten Commission sollen, gutem Vernehmen nach, sich dahin geeinigt haben, ihr Gutachten im bejahenden Sinne abzugeben. Das letztere wird demnächst dem Könige zur Entscheidung vorgelegt werden.

Straßburg, 18. December. [Kanonenmetall zu Kirchenglocken.] Die „Assemblée Nationale" ist entrüstet darüber, daß eine Gemeinde im Elsaß (Weier aufm Land) auf ihre Bitten von Sr. Majestät dem Kaiser Metall von eroberten Geschützen für Glocken erhalten habe; das Blatt scheint aber doch einen ebenfalls nicht geringen Trost darin zu finden, daß es eine protestantische Gemeinde war, auf deren Ansuchen jetzt „die Bronze der Kanonen Frankreichs ertönt zwischen Kolmar und Breisach in die elsässische Ebene." Habe doch General Ducrot schon vor dem Kriege die nun mit jedem Tage als richtiger sich erweisende Thatsache constatirt, daß die Mehrheit der Protestanten in Elsaß-Lothringen Preußen günstig gesinnt ist." Die „Straßb. Ztg." kann der „Assemblée Nat." aber auch diesen Trost nicht lassen und ihr die schmerzliche Mittheilung nicht ersparen, daß auch nicht wenige katholische Landgemeinden Kanonenmetall begehrt und erhalten haben.

Oesterreich.

Wien, 22. Decbr. [Aus der Türkei.] Von der „Neuen fr. Presse" wird aus Konstantinopel gemeldet, die Pforte habe mittelst Circularschreibens alle mit ihr geschlossenen Handelsverträge gekündigt. Von dem Minister des Auswärtigen, Raschid Pascha, werde in dem gedachten Circulare die Nothwendigkeit einer Revision der dermalen bestehenden Handelsverträge mit dem Hinweis auf die veränderte Lage des Handels und der Industrie gerechtfertigt.

Pest, 22. Decbr. [In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses] wurde der Antrag des Ausschusses auf Einsetzung einer Commission von 21 Mitgliedern, die über die Regulirung des Staatshaushaltes weitere Vorschläge machen soll, genehmigt und die Wahl dieser Commission alsbald vorgenommen. Nach der Sitzung hat sich dieselbe sofort constituirt und ihre Arbeiten am 12. Januar k. J. zu beginnen beschlossen.

Schweiz.

Bern, 18. Decbr. [Der Ständerath] hat heute die übrigen confessionellen Bestimmungen der Bundesverfassung erledigt. Ganz in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe wurde angenommen: „Artikel 49 b. Die geistliche Gerichtsbarkeit ist abgeschafft." Ebenso „Art. 49c. Die Orden der Jesuiten und die ihm affiliirten Gesellschaften dürfen in keinem Theile der Schweiz Aufnahme finden und es ist ihren Gliedern jede Wirksamkeit in Kirche und Schule untersagt. Dieses Verbot kann durch Bundesbeschluß auch auf andere geistliche Orden ausgedehnt werden, deren Wirksamkeit staatsgefährlich ist oder den Frieden der Confessionen stört." Des Ferneren schloß sich der Ständerath der nationalräthlichen Redaction des „Art. 49 d. Die Einrichtung neuer und die Wiederherstellung alter Klöster oder religiöser Orden ist unzulässig" an. Bei „Art. 49 e. Die Feststellung und Beurkundung des Civilstandes ist Sache der bürgerlichen Behörden" beschloß er dagegen noch den Zusatz: „die Bundesgesetzgebung wird hierüber die näheren Bestimmungen treffen". Unverändert ließ der Ständerath wieder den vom Nationalrathe beschlossenen zweiten Satz: „Die Verfügung über die Begräbnißplätze steht den bürgerlichen Behörden zu. Sie haben dafür zu sorgen, daß jeder Verstorbene schicklich beerdigt wird." Auch bei Art. 50, welcher das Recht zur Ehe unter den Schutz des Bundes stellt, stimmte er der nationalräthlichen Fassung bei, ausgenommen seinem dritten Satze, welcher sich auf die Erfordernisse zur Eingehung der Ehe bezieht und bis nach der Berathung des Art. 55, des sogenannten Rechtsartikels, verschoben wurde. Endlich wurden noch Art. 51, Preßfreiheit, und Art. 52, Vereinsrecht, in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath angenommen.

[Der Nationalrath] hat heute seine Sitzung geschlossen, um, wie bekannt, erst am 19. Januar 1874 wieder zusammenzutreten; seine Revisions-Commission versammelt sich jedoch schon am 17. Januar. (K. Z.)

Spanien.

Madrid. [Zum Carlistenkriege.] Aus Barcelona schreibt man der „Daily News": „Der gegenwärtige Stand des Carlistenkrieges ist nur interessant, weil er die Schwäche beider Parteien, aber hauptsächlich der Carlisten, zeigt, die nach Monaten des Erfolges und unter günstigeren Umständen, als sie je erwarten konnten, noch immer außer Stande sind, den Truppen im Felde zu begegnen oder irgend einen Posten permanent zu halten. Doch ist die Regierung ebenfalls erbärmlich schwach. Seit zwei Monaten wurden Manresa, die bedeutendste Stadt im Innern, und Berga, das Herz des Gebirgslandes, von den Carlisten blokirt, letztere Stadt so streng, daß viele ihrer ärmeren Bürger, falls die Belagerer ihnen nicht gestattet hätten, zu entweichen, fürchterlich durch Hunger hätten leiden müssen. Als es endlich unbedingt nothwendig wurde, etwas zu thun, oder den Schlüssel des Gebirges zu verlieren, sammelten die Autoritäten einen großen Convoi von 170 Waggons und sandten ihn via Manresa und das rechte Ufer des Blöbragas nach Berga hinauf. Die Carlisten machten keine Anstrengung denselben aufzuhalten, und zogen sich allenhalben vor dem Bedeckungscorps unter Brigadier Salamanca zurück. Aber gerade dieser Erfolg zeigt, wie schwach die Regierung ist. Zur Bildung der Colonne Salamanca's hatte sie Streitkräfte, die andere Punkte schützten, zu concentriren, wovon die Carlisten augenblicklich Vortheil zogen.

Tristany mit über 2000 Mann zur Beobachtung des Convois zurückgelassen, ging der Rest ihrer Armee daran, eine Reihe nutzenbringender Razzias auf die unbefestigten Städte und Dörfer, die es vorzogen, sich nicht zur Wehr zu setzen, wie Olot, als es Hunguet und Savalls am 12. d. M. mit 1000 Mann angriffen, auszuführen. Um diese Plätze zu vertheidigen, wird es thatsächlich nothwendig werden, die Colonnen unter Macias und Salamanca aufzulösen und dann werden die „Partidas" sich wieder vor Berga schaaren und eine dritte Anstrengung, es in ihre Gewalt zu bekommen, machen.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 20. December. [Die Controverse zwischen dem bekannten Abgeordneten und katholischen Convertiten Sir George Bowyer und Lord John Russell] betreffs der Absicht des letzteren, bei dem Meeting, auf welchem die englischen Protestanten den Sympathien der englischen Nation für die preußische Kirchenpolitik Ausdruck geben wollen, den Vorsitz zu führen, wird in der Wochenpresse fortgesetzt. Die „Saturday Review" stellt sich auf den Standpunkt Bowyer's und äußert sich sehr entschieden gegen das Vorhaben Lord Russell's, indeß in keinem für Preußen feindlichen Sinne. Das Blatt sagt:

„Ein Wortstreit zwischen Earl Russell und dem Papst dürfte mit einem bloßen Gefühl mitleidigen Vergnügens beobachtet werden, aber eine leichtsinnige Wiederbelebung der „No Popery" Agitation würde irischen Demagogen neue Waffen liefern und die chronische Unzufriedenheit des römisch-katholischen Klerus beschleunigen. Engländer werden gegen Lord Russell jede Nachsicht üben aber in Irland wird er als das Organ der englischen liberalen Meinung repräsentirt werden. Es ist absurd, den Papst irgend welche Genugthuung, die er aus einem mystischen Anspruche auf die Lehnspflicht getaufter oder ungetaufter Personen beziehen mag, zu mißgönnen. Seine Anhänger haben seit langer Zeit alle Versuche, seine Ansprüche auf das Ver. Königreich geltend zu machen, aufgegeben, und geschwätzige Prätensionen sind unschädlich. Da Lord Russell Sir George Bowyer's gemäßigte Gegenvorstellung mit einem Hinweis auf seine früheren Dienste, die er der Sache der Katholiken erwiesen, beantwortete, würde es nutzlos sein, weiter an seine Klugheit und Mäßigung zu appelliren. Es mag nicht zu spät sein, eine Hoffnung auszudrücken, daß kein anderer Politiker und kein Prälat, der eine verantwortliche Stellung inne hat, sich der Impertinenz, in deutsche Angelegenheiten sich zu mischen, oder der unheilvollen Unvorsichtigkeit, einen Vorwand für irische Unzufriedenheit zu beschaffen, schuldig machen wird. Herr Whalley dürfte in geeigneter Weise die Resolutionen, die dem Meeting unterbreitet werden sollen, beantragen und unterstützen. Daß ein greiser Staatsmann von hohem Range sich lächerlich machen sollte, ist ein trauriger und unvermeidlicher Zufall. Es ist nicht nothwendig daß Andere durch Befolgung seines Beispiels seinen Fehlschlag sichtbarer machen."

In ähnlicher Weise äußert sich auch der „Spectator".

[Der Aschanti-Krieg.] Von der Goldküste liegen per Postdampfer „Bonny" bis zum 21. ult. reichende neue Berichte vor. Darnach haben in der Nachbarschaft von Cape Coast Castle mehrere kleine Scharmützel stattgefunden, aber zu einem irgendwie organisirten Angriff ist es seit geraumer Zeit nicht gekommen. Capitän Glover ist mit der Concentrirung seiner eingeborenen Streitkräfte in der Nachbarschaft von Adda beschäftigt, und er hat bereits eine ansehnliche Macht in seinem Lager. In Whydah, der Küstenstadt von Dahomey, ist das Gerücht eingelaufen, daß der blutdürstige König dieses Staates sich rüstet, um mit den Aschanti's gemeinsame Sache zu machen. Die ganze Küste von Assini, dem französischen Gebiet im Westen, nach Jellah Coffi, der Grenze Dahomey's im Osten, ist einer strengen Blokade unterworfen, in Folge dessen der Handel gänzlich stockt. In Great Popo haben die Eingeborenen zwei französische Fabriken in Brand gesteckt. Die Eingeborenen von Jellah Coffi und Quilla haben ebenfalls mehrere Fabriken verbrannt und die europäischen Einwohner aufgefordert, das Gebiet zu verlassen. Ein Kriegsschiff wird in diesem District sehnlichst erwartet, da die Eingeborenen, wie man glaubt, den Aschanti's freundlich gesinnt sind.

Der „Times" wird von ihrem Specialberichterstatter in Cape Coast Castle vom 14. November geschrieben: Ein Gerücht ist im Umlauf, daß Koffi Calcalli (der König von Aschanti) gestorben sei. Er ist ein Trunkenbold und daher ist das Gerücht an sich nicht unwahrscheinlich, aber Gerüchte aus viel besserer Quelle, wie z. B. dasjenige, daß der König Kumassi verlassen habe, um sich an die Spitze seiner Armee zu stellen und Cape Coast anzugreifen, haben sich als unbegründet erwiesen. Ein Sohn des Königs starb im Amanquatias Lager an den Pocken, und dies mag Anlaß zu dem Gerücht gegeben haben. Sollte der König indeß wirklich todt sein, so wird dies nicht viel Veränderung in dem Stande der Angelegenheiten verursachen. Zwar herrscht nach dem Tode eines Königs in Aschanti eine Zeit lang Unordnung; es vollzieht sich eine „Selbstmord-Saturnalie", da die Opras oder Seelen des Königs (die Kammerherren desselben) durch einen unverletzbaren Eid gezwungen sind, ihrem Souverain in das Grab zu folgen. Die Prinzen vom Königl. Geblüt rennen durch die Straßen und erschießen Jedermann, der ihnen in den Weg kommt, selbst die höchsten Edelleute des Königsreiches, und Tausende von Sklaven werden hingeschlachtet, damit sie dem König bei seinem Hinabsteigen in den Hades und seiner Reise in das Land der Todten als Escorte dienen können. Aber an der andern Hand ist keine Gefahr eines Bürgerkrieges vorhanden, denn es giebt eine regelmäßige Thronfolge. Durch ein Cardinalgesetz ist der nächste männliche Verwandte auf der weiblichen Seite der Thronerbe. Was uns betrifft, so haben wir keinen persönlichen Streit mit dem König von Aschanti. In dem Falle von Theodorus war es der Mann selber, der Großbritannien Aergerniß gab und Trotz bot, aber Calcalli repräsentirt blos die Nation. Es ist thatsächlich notorisch, daß die tonangebenden Häuptlinge die Invasion unseres Protectorates empfahlen, und jene Häuptlinge repräsentiren die Wünsche ihrer Clienten und Anhänger. Der Krieg ist daher, streng genommen, national.

[Die Persische Concession.] Die englischen Tagesblätter veröffentlichen den nachstehenden Briefwechsel, der zwischen Baron v. Reuter und dem persischen Gesandten in London betreffs der Gerüchte, die in der Presse mit Bezug auf die persische Concession aufgetaucht sind, gepflogen wurde.

Baron v. Reuter an Mirza Malcom Khan.

„18 Kensington Palace-gardens, London, 19. December 1873.

„Excellenz! Bei meiner Rückkehr vom Continent finde ich, daß mehrere englische Journale das folgende Telegramm in verschiedener Form enthalten: „Wien, Mittwoch. Ein aus Teheran den 5. d. datirtes Telegramm der Agentur Bordeaux in Konstantinopel meldet, daß die persische Regierung Baron Reuters Concession für null und nichtig erklärt hat, und zwar aus dem Grunde, daß der Baron seiner Verpflichtung, die Bauten am 25. Oktbr. — dem dafür festgesetzten Tage — zu beginnen, nicht nachgekommen ist." Ew. Excellenz würden mich verbinden, wenn Sie mir officiell mittheilen, welche Bewandtniß es mit diesen Gerüchten, denen ich keinerlei Bedeutung beilegen kann, hat. Ich habe die Ehre u. s. w. Julius Reuter."

Malcom Khan an Baron v. Reuter.

London, 19. December 1873.

„Mein Herr Baron! Ich habe Ihren Brief empfangen, in welchem Sie mir Auszüge aus Journalen bezüglich der verschiedenen Gerüchte, die betreffs Ihrer Concession in Umlauf gesetzt worden, mittheilen. Weder die Legation noch ich selber haben von unserer Regierung irgend welche Nachrichten über diesen Gegenstand erhalten. Ich ermächtige Sie von dieser Antwort solchen Gebrauch zu machen, als Sie für geeignet finden mögen. Empfangen Sie, Herr Baron, u. s. w. Malcom."

[Bei einer gestrigen Zusammenkunft von Deputirten der Gewerksvereine,] welche sich bereits dem londoner Centralvereine angeschlossen haben, nahmen die Vertreter der unionistischen Arbeiter Gelegenheit, den neuen „nationalen Verein der Arbeitgeber" einer Besprechung zu unterziehen, und erörterten den Vorschlag, die Gewerksvereine des Königreiches in einen einheitlichen, wohlorganisirten Verband zusammenzuschmelzen. Es folgte indessen sofort ein Beweis, wie schwer die angestrebte Einigkeit herzustellen ist. Zur Theilnahme an einer Audienz, welche der Premier-Minister einer Gewerksvereins-Deputation zur Besprechung der Wahlreformfrage zugesagt hat, war auch der Verein ländlicher Arbeiter eingeladen worden; nach einer gestern verlesenen Antwort schlägt dieser jedoch die Einladung aus, weil sein Präsident Arch schon auf eigene Hand den Vorzug einer Audienz bei Gladstone genossen hat. Ueber diese Sonderstellung der ländlichen Collegen sprachen sich die Anwesenden sehr unzufrieden und einiger Maßen erbittert aus.

Dänemark.

Kopenhagen. [Die vom Folkething an den König gerichtete Adresse] war vom Antragsteller Schjörring selbst aus ihrer ersten Fassung noch dahin abgeändert worden, daß der Passus über den Ausfall der Wahlen wegblieb und der König auch nicht geradezu ersucht ward, das Ministerium zu ändern. Es war nur gesagt, es sei „eine Staatsleitung nöthig, unter der alle Klassen der Bevölkerung dahin gebracht werden können, an den Arbeiten Theil zu nehmen, welche bezwecken, das Volk einer glücklichen Zukunft entgegen zu führen." In dieser abgeänderten Fassung fand die Adresse die Zustimmung von 59 Mitgliedern des Hauses, dagegen erklärten sich 27; gegen die erste unveränderte Fassung hatten 32 gestimmt. Die vier Minister, welche zugleich Abgeordnete sind, betheiligten sich nicht.

[Dem Landsthing] hat der Justiz-Minister einen Gesetz-Entwurf vorgelegt, wonach vom Jahre 1875 ab in Dänemark Phosphor-Reibzündhölzchen weder angefertigt noch in Handel gebracht werden und nur solche Hölzchen gestattet sein, welche auf besonderen Streichflächen angezündet werden können. Der Minister bemerkte, der Entwurf sei durch die Feuergefährlichkeit der gewöhnlichen Reibhölzer, namentlich aber mit Rücksicht auf das Gesundheitsschädliche der Fabrikation derselben und mit Rücksicht auf den Mißbrauch, der durch Vergiftungsversuche mit denselben getrieben wird, veranlaßt worden. Von 32 Vergiftungsversuchen, welche seit 15 Jahren zur Kenntniß der dänischen Gerichte gelangt, sind 18 mit Phosphor-Reibhölzern und 5 mit Phosphorpillen gemacht worden, und was die Feuergefährlichkeit der Phosphor-Reibhölzer betrifft, so rechnet man, daß etwa 6 pCt. aller Feuersbrünste durch Reibhölzer entstehen.

[Dem Führer der Linken, J. A. Hansen,] soll von seinen Parteigenossen und Freunden ein Ehrengeschenk, bestehend in einem Landsitze gemacht werden. Zu diesem Zwecke soll bereits ein bedeutendes Capital gezeichnet sein.

Amerika.

Newyork. [Ueber die Finanzlage der Vereinigten Staaten] bemerkt die londoner „Times", daß dieselbe die natürliche Folge einer Gesetzgebung sei, welche man ohne Unbilligkeit als eine Arbeit ins Blaue hinein bezeichnen kann. Der Finanz-Minister theilt in seinem Bericht mit, daß für das laufende Jahr aller Wahrscheinlichkeit nach sich ein Deficit von 6 Millionen D. herausstelleu werde und das man für das kommende Jahr ein noch größeres Deficit befürchten müsse. In diesem Bericht an den Congreß zieht der Minister nur die laufenden Verwaltungsausgaben und die Zinsen auf die Staatsschuld in Betracht und läßt die Verpflichtung, 4 Millionen D. von der Staatsschuld, welche mit Neujahr fällig werden, abzuzahlen, ganz unberücksichtigt. Er nimmt eben an, daß es möglich sein werde, von den Gläubigern eine Erneuerung der verfallenden Schuld zu erlangen, und es ist in der That in aller Eile bereits eine Vorlage durch den Congreß gehetzt worden, welche den Inhabern der betreffenden Obligationen den Austausch derselben gegen solche von der neuen 5proc. Fundirungsanleihe zum Paricurse freistellt. Der heutige Preis der fraglichen Fonds ist kaum für die Besitzer der verfallenden Obligationen verlockend genug, auf dieses Anerbieten einzugehen und ein geringes Weichen der Marktnotirungen würde den Finanz-Minister in einige Verlegenheit bringen, da er gehalten wäre, am 1. die verfallenden Papiere einzulösen, ohne die nöthige Deckung in der Hand zu haben. Wir können übrigens über diese Schwierigkeit hinweggehen da der Finanz-Minister möglicher Weise im schlimmsten Falle dem Beispiele seines Vorgängers Boutwell folgen und lieber die neue Anleihe unter Pari ausgeben, als die Verbindlichkeiten der Union ungedeckt lassen würde. Dagegen darf man billiger Weise fragen, wie es gekommen ist, daß die überströmende Fülle des amerikanischen Schatzamtes in den letzten Jahren sich so unerwartet in das Gegentheil verkehrt hat. Die Antwort liegt wohl darin, daß Ueberschüsse und Ausfälle in den Vereinigten Staaten Gegenstände des Zufalls sind. Nachdem in den ersten Jahren des Krieges ungewöhnlich große Ausgaben ohne entsprechende Besteuerung gemacht worden waren, verfiel man gegen Ende von Lincoln's Administration in das entgegengesetzte Extrem. Es schien, als ob die Staatslenker der Union nichts von den finanziellen Erfahrungen der europäischen Staaten angenommen hätten. Freilich war das Ergebniß der übertriebenen Besteuerung eine Periode reißend schneller Verminderung der Staatsschuld, welche auch die Phantasie europäischer Finanzmänner erhitze. Es wurde von anderer Seite hevorgehoben, daß eine solche Verminderung der dauernden Last allzu theuer erkauft werde, allein dergleichen Warnungen blieben ohne Beachtung. Als die Wirkungen bereits fühlbar wurden, machte sich der Congreß daran, manche Besteuerungsquellen in eben so sorgloser Weise auszutrocknen, als man früher bei Oeffnung derselben zu Werke gegangen war. Fast alle inneren Steuern, mit Ausnahme der Accise auf Spirituosen und Tabak, wurden abgeschafft. Die Einkommensteuer mußte weichen. Die Zölle wurden alsdann ebenfalls beschnitten, und in erster Linie mußten die Abgaben auf Thee und Kaffee fallen, vermuthlich um die Wohlthat eines freien Frühstückstisches zu gewähren. Das natürliche Ergebniß aller dieser Maßregeln war dann, wie schon bemerkt, das Deficit, mit welchem heute der Finanz-Minister vor dem Congreß erscheint, und die Erörterung, wie man desselben Herr werden könne. Herr Richardson schlägt vor, zur Deckung desselben neue Steuern im Betrage von 8,400,000 D. aufzulegen, allein dieser Vorschlag findet auf dem Capitol wenig Beifall, und das Repräsentantenhaus hat eine Resolution genehmigt, in welcher erklärt wird, der Ausfall solle durch Ausgabenverminderung ausgeglichen werden. Indessen dürfte Richardson mit seinem Vorschlage erhöhter Besteuerung Recht haben. Die Wahrscheinlichkeit, daß die Einnahmen sehr bald sich wieder in hinreichendem Grade erholen sollten, um den Ausfall zu decken, ist sehr gering, und selbst wenn sich auch die geringe Hoffnung erfüllen sollte, so ist es doch unumgänglich nothwendig, über Einnahmequellen zu verfügen, welche einigen Ueberschuß bringen, da es nicht nur erwünscht ist, die verfallenden Obligationen einzulösen, sondern auch an die Wiederaufnahme der Baarzahlung zu denken.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 22. Dec. [Einbescheerung.] Das am 16. November im Musiksaal der Universität, von Frau Baronin von Seidlitz zum Besten einer Einbescheerung hiesiger Armen aller Confessionen, arrangirte Concert, brachte einen Reinertrag von 180 Thlr., wodurch gegen 200 Arme, Sonntag, den 21. December im Eßsaal der I. Suppenanstalt, kleine Groschengasse 20, die Freude einer reichen Einbescheerung an fertiger Wäsche und Kleidungsstücken zu Theil wurde. Die fleißigen Hände mehrerer sich dafür interessirender Damen, sowie noch viele gütigst zugesandte Geschenke, gestatteten es, so viele glückliche frohe, Menschen zu machen. Der liebliche, erhebende Weihnachts-Gesang junger Damen leitete die Feier ein, und die Verkündigung der frohen Botschaft im Evangelium gab dem Fest die rechte Weihe.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 104 Kinder männlichen und 76 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 180 Kinder, wovon 22 außerehelich; als gestorben 74 männliche und 58 weibliche, zusammen 132 Personen incl. 4 todtgeborener Kinder.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In der Sitzung der medicinischen Section am 24. October 1873 sprach Herr Privatdocent Dr. Gscheidlen

a. Ueber die chemische Reaction der nervösen Centralorgane.

Vortragender berichtet von Versuchen, die er am frischen Gehirne und Rückenmarke von Pferden, Hunden, Kaninchen und Tauben anstellte, um deren Reaction in den grauen und weißen Partieen zu erforschen. Das Facit dieser Versuche war:

1) Die graue Substanz des Gehirns und Rückenmarks wird stets sauer gefunden; die weiße reagirt neutral oder alkalisch.

2. Die Ganglienzellen enthalten als normalen Bestandtheil eine freie Säure, die höchst wahrscheinlich Milchsäure ist.

b. Ueber reducirende Eigenschaften des thätigen Muskels.

Vortragender injicirte Fröschen unter die Haut des Rückens oder der beiden Schenkel oder in die Bauchvene 1—10procentige Lösungen alkalischer Nitrate. Nach der Injection wurde ein Ischiadicus durchschnitten und der Frosch vom Rückenmarke aus tetanisirt oder leicht mit Strychnin vergiftet. Nach 1—5stündigem Tetanus wurden die Schenkel gesondert zerkleinert und mit Wasser zerrieben. Die Extracte der thätigen Muskeln gaben nach ½—2 Stunden, manchmal auch später, mit durch Schwefelsäure angesäuertem Jodkaliumstärkekleister Nitritreaction, während diese Reaction bei den Extracten unthätiger Muskeln erst nach 24—36 Stunden und noch später eintrat. Das rasche Auftreten der Blaufärbung des Kleisters in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit ist um so bezeichnender für die Anwesenheit der Nitrite, als bereits Pettenkofer nachgewiesen, daß verschiedene thierische Stoffe Jodstärke zu entfärben vermögen und somit das sofortige Auftreten der Bläuung des Jodkaliumstärkekleisters hemmen. Es hat somit in dem thätigen Muskel Nitritbildung stattgefunden, in dem unthätigen aber nicht oder höchstens nur minimale.

Nicht beschleunigt wird die Nitritbildung dadurch, daß man die Hautathmung durch Bestreichen mit Oel hemmt, oder daß man dem Thiere die Lungen unterbindet.

Aus der Reduction des Nitrates zu Nitrit ergiebt sich, daß durch die Muskelthätigkeit Körper entstehen, welche in ganz energischer Weise zu reduciren vermögen. Diese sich leicht oxydirenden Stoffe sind in Alkohol löslich; denn wenn man alkoholische Extracte von unthätigen und thätig gewesenen Muskeln nach Verjagung des Alkohols und Lösen im Wasser mit Nitraten zusammenbringt, so läßt sich nach wenigen Stunden in der wässerigen Lösung des alkoholischen Extractes von thätigen Muskeln reichliche Nitritbildung nachweisen, während der Nachweis von Nitrit in der Lösung unthätiger Muskeln erst nach geraumer Zeit gelingt.

Aber auch in anderer Weise läßt sich zeigen, daß dem thätigen Muskel reducirende Eigenschaften zukommen.

Zerreibt man nämlich tetanisirte und unthätige Froschmuskeln mit gleichen Mengen Wassers, bringt die Extracte in kleine Fläschchen von gleicher Größe, gießt, bis die Fläschchen voll sind, schwach alkalische Indigolösung hinzu, läßt dann ruhig stehen, so ist die Indigolösung in 15—30 Minuten in dem Fläschchen, welches das Extract des thätigen Muskels enthält, entfärbt, während die Entfärbung in dem Fläschchen mit dem unthätigen Muskelextract erst nach 24 Stunden eintritt.

Aus diesem Verhalten des thätigen Muskels gegen alkalische Nitrate wie gegen Indigo glaubt Vortragender erwiesen zu haben, daß dem thätigen Muskel reducirende Eigenschaften zukommen.

Hierauf sprach Herr Privatdocent Dr. Bruck „Ueber Anwendung der neuen Knochenresections-Maschine für zahnärztliche Zwecke".

Nachdem der Vortragende die früher zur Resection der Zahnkaries gebräuchlichen Instrumente, die nicht nur für den Arzt ermüdend und zeitraubend, sondern auch für den Patienten schmerzvoll sind, vorgezeigt und sich über die Nachtheile derselben ausgesprochen, plombirte er unter Anwendung der Maschine und des für amerikanische Goldfüllungen construirten Automaten-Hammers einem der Anwesenden einen Zahn mit Gold. Die schmerzlose Vorbereitung der Oeffnung und die Plombirung des Zahnes dauerte 10 Minuten.

In der Sitzung vom 31. October stellte Herr Privatdocent Dr. Maas einen Patienten mit einer Pseudarthrose des rechten Unterschenkels vor, welche nach einer Osteomyelitis und nachfolgender Necrose entstanden war. Trotz einer Verkürzung von ca. 13 Ctmtr. und großer Schlottrigkeit des falschen Gelenks kann Patient sein Bein ausgezeichnet gebrauchen, springen, auf dem rechten Fuße allein stehen und beim Turnen selbst den sogenannten Kniehang machen. — Ferner demonstrirte M. den Esmarch'schen Apparat zur künstlichen Blutleere der Extremitäten und machte auf die große Wichtigkeit der Methode für die Praxis und ihre Vortheile gegenüber den anderen prophylaktischen Blutstillungsmitteln aufmerksam.

Hierauf besprach Herr Dr. Lichtheim die verschiedenen Formen scheinbarer und reeller Verkürzungen der unteren Extremitäten. Er erörterte im Anschluß hieran das Verfahren, durch Abduktionsstellungen im Hüftgelenk reell verkürzte Extremitäten scheinbar zu verlängern und so ihre Verkürzung auszugleichen.

In der Sitzung vom 7. November sprach Herr Privatdocent Dr. med. et phil. Hermann Cohn über die Schulhäuser und Schultische auf der Wiener Weltausstellung vom augenärztlichen Standpunkte. Da der Vortragende in wenigen Tagen eine Broschüre (mit Abbildungen) über diesen Gegenstand im Verlag von Morgenstern erscheinen läßt, so sei hier nur einiges Wenige kurz erwähnt. Der Vortragende fand, daß die Beleuchtung der Schulklassen in der Franklinschule in Washington am Besten unter den 7 ausgestellten Schulhäusern war, da hier 52,8 □" Glas auf 1 □' Bodenfläche kam, während diese Größe in der schwedischen Schule nur 32 □", in der Schönpriesener 28,6 □", in der österreichischen 26,5 □", in der Norköpinger 25,7 □", in der amerikanischen 20,6 □" und in der portugiesischen nur 17,6 □" betrug. Alle Klassen, die weniger als 30 □" Glas auf 1 □' Boden enthalten, sind ungenügend beleuchtet. —

Die Fenstervorhänge waren am besten in dem amerikanischen Schulhause. Sie konnten hier von oben und unten in jeder beliebigen Ausdehnung aufgerollt werden durch eine höchst sinnreiche Einrichtung, welche von einer besonderen Gesellschaft, der Chicago courtain fixture company, besorgt wurde.

Der Vortragende beschrieb dann 47 verschiedene Systeme von Subsellien, welche er in der Ausstellung gemessen und größtentheils gezeichnet hat. (Auf der letzten Pariser Ausstellung existirten nur 3 Systeme.) Die sorgfältigste Vergleichung dieser 47 Arten bezüglich der an ihnen nothwendigen Haltung des Kindes ergab, daß nur 10 Systeme absolut schlecht waren, weil dieselben durchaus nicht gestatteten, den Tisch beim Schreiben der Bank so sehr zu nähern, daß die Tischkante den Bankrand um 2" überragt. Wo diese Annäherung unmöglich, kann nämlich Kurzsichtigkeit entstehen oder sich vergrößern. Die 37 andern Systeme sind aber größtentheils brauchbar. Es giebt darunter unbewegliche und bewegliche. Von den unbeweglichen empfiehlt der Vortragende das Modell der Erziehungsdirection des Cantons Basel und das Modell der Professoren Buhl und Linsmeyer in München In diesen Subsellien kann man ganz vortrefflich sitzen, aber nicht aufstehen; man muß zur Seite heraustreten; sie können also nur zweisitzig verwendet werden.

Von den beweglichen Systemen, bei denen alle erdenklichen mechanischen Vorrichtungen zu finden waren, ist das wichtigste und praktischste das Subsell von Kunze in Chemnitz. In diesem sind alle Anforderungen an einen körpergerechten Schultisch durch eine noch bessere Technik erfüllt, als an den Klapptischen.

Will man ein Subsell für den Privatgebrauch, das auf das Wachsthum der Kinder berechnet ist, so empfehlen sich die Modelle des Seminardirectors Dr Sandberg in Stockholm und von Schlesinger-Bitthorn in Breslau. Für die Schule werden diese Subsellien jedoch niemals brauchbar sein; für diese bleibt die Kunzesche Bank die bei Weitem trefflichste. Sie allein kann bei Anschaffungen für unsere Stadt nur in Frage kommen. Wenn man einwirft, sie sei theurer und nehme mehr Raum ein, als die alte Bank, verhindere also, in die Klassen so viele Schüler wie bisher zu stopfen, so sei dies für den Vortragenden gänzlich irrelevant, da keine Ausgabe zu hoch sein dürfe, die geeignet, der in erschrecklicher Weise um sich greifenden Kurzsichtigkeit der Schüler vorzubeugen. Preußen hat erfreulicherweise in Wien diesmal kein Subsell ausgestellt; die sogenannten „neuen Berliner Bänke" hätten dort höchstens mit den schlechtesten englischen concurriren können. Leider sind diese Berliner Subsellien bereits für mehrere Breslauer Elementarschulen angeschafft worden. Sie sind den Augen schädlich, da sie nicht gestatten, den Tisch der Bank beim Schreiben genügend zu nähern. Vor ihrer ferneren Einführung glaubt der Vortragende um so mehr warnen zu müssen, als ja jetzt durch das Kunzesche Subsell die Schultischfrage zur Befriedigung von Aerzten und Pädagogen gelöst ist.

Hierauf sprach Herr Dr. Weigert: Ueber die Pockenefflorescenz. Der Vortragende hebt zunächst hervor, daß im Gegensatz zu den bisherigen Anschauungen die primären Veränderungen bei den Pocken der Haut in den untersten Schichten des Rete Malpighii ihren Sitz hätten. Hier findet eine eigenthümliche mit dem Tode der Zellen verbundene Entartung statt, indem dieselben in schollige kernlose Massen umgewandelt werden. Diese finden sich

in jeder Pocke im Centrum derselben, wo sowohl die in den Papillenthälern, als die an den Papillenspitzen sitzenden Epithelzellen die Degeneration zeigen. Diese Partie umfaßt aber oft nur einen kleinen Raum, so daß man sie nur auf wenigen der hintereinander folgenden Schnitte, in welche man die Pocken zerlegen muß, antrifft. Weiter nach der Peripherie hin finden sich die schollig degenerirten Epithelzellen nur an vereinzelten Stellen, die meist den Papillenspitzen entsprechen. Die abgetödteten Zellenmassen nun üben, wie jeder Fremdkörper einen Reiz auf die Umgebung aus, durch welchen es zu einem Austritt von Lymphe, zur Wucherung der nicht zerstörten Epithelien und zum Austritt weißer Blutkörperchen kommt. Die Lymphe tritt in schmalen Bächen durch die Schollen der untersten Reteschicht hindurch und häuft sich in den mittleren an, aber nicht zwischen, sondern in den Zellen zwischen Kern und Protoplasma, welches letztere endlich schalenförmig einen Hohlraum umfaßt. Die einzelnen Fächer verschmelzen hier nur ausnahmsweise mit einander, hingegen bilden sich größere Fächer im peripherischen Theile, wo dieselben aber dadurch entstehen, daß die Lymphe nur durch die schollig degenerirten Zellen strömt und die nicht degenerirten oder deren Abkömmlinge zusammendrückt. Die Delle entsteht nur, indem der peripherische Theil emporgehoben, der centrale durch die Reste der Epidermiszellen zurückgehalten wird. Das Emporheben geschieht durch ein Wuchern der nicht getödteten Epithelzellen, die ja im Centrum fehlen, so daß hier ein Emporheben nicht stattfindet. Die dellenlosen Pocken entstehen entweder dann, wenn keine Wucherung in der Peripherie stattfindet, wie bei vielen hämorrhagischen Pocken, oder wenn die als Retinaculum dienenden zwischen Pocken-Decke und -Boden befindlichen Fäden im Centrum abreißen. Redner kritisirt die bestehenden Ansichten über die Delle und giebt namentlich ebenfalls an, daß Schweißdrüsen, die sich auffallend oft in der Dellengegend finden, oder Haarbälge als solche kein Retinaculum abgeben können, da man beide sehr oft auch gerade durch den höchsten Theil der Pocken verlaufen sieht. Weitere Veränderungen der Pocke werden nur dadurch bewirkt, daß in der einströmenden Lymphe das Pockengift enthalten ist, welches immer noch fortwirkt; ferner durch den Eintritt der Eiterkörperchen zc. zc. Redner zieht schließlich noch einige Folgerungen für die allgemeine Pathologie der specifisch wirkenden Gifte aus seinen Beobachtungen.

In der Sitzung vom 21. November sprach Herr Dr. Jany über eine Affection des Hals-Sympathicus, bedingt durch Compression von Seiten einer Struma, und stellte zwei einschlägige Fälle vor. Das ausführliche Referat über diesen Vortrag erscheint binnen Kurzem in der Berliner klinischen Wochenschrift.

Hierauf sprach Herr Dr. P. Grützner: Ueber eine neue Methode, Pepsinmengen zu bestimmen. Vortragender gab zunächst eine Uebersicht über die bis jetzt üblichen Methoden, vermittelst deren man den Pepsingehalt verdauender Flüssigkeiten bestimmt, und demonstirte an einem von ihm angegebenen Apparat die Wirkungen zweier verschieden starker Pepsinlösungen nach der Grünhagen'schen Angabe. — Alle diese Methoden geben nun nicht jedesmal zuverlässige Resultate, ganz abgesehen von den technischen Schwierigkeiten und den dadurch bedingten Fehlerquellen, die namentlich die Bidder- und Schmidt'sche Wägemethode mit sich führt. Diesen Mängeln glaubt Vortragender durch eine neue, von ihm angegebene Methode, die er die „colorimetrische" nennt, abgeholfen zu haben; sie besteht der Hauptsache nach in Folgendem.

Ausgehend von der Thatsache, daß der Verdauungsproceß im Wesentlichen ein Lösungsproceß ist, durch den an und für sich unlösliche Stoffe (Albuminate) in lösliche Formen (Peptone) übergeführt werden, erklärt Vortragender zunächst das Princip seiner Methode durch folgendes Experiment; Wenn man in mehrere Probirgläschen mit gleichen, aber verschieden temperirten Wassermengen gleich große und gleich gestaltete Crystalle eines leicht färbenden, in Wasser löslichen Salzes (etwa chromsaures Kali) legt, so werden unter der Annahme, das betreffende Salz löse sich viel leichter in heißem, als in kaltem Wasser, nach einer gewissen Zeit die wärmeren Gläschen dunkler, die kälteren heller nüancirte Farbentöne aufweisen. Kennt man ferner die Farben bestimmter Lösungen dieses Salzes, so ist man im Stande, anzugeben, wie viel von dem betreffenden Salze in jedem der oben erwähnten Probirgläschen zu einer bestimmten Zeit gelöst ist. Ersetzt man nun einfach dieses Saiz durch ein gefärbtes Albuminat und die verschieden temperirten Wassermengen durch verschieden concentrirte Pepsinlösungen, so kann man auf Grund der obigen Betrachtung sehr leicht die pepsinreichen von den pepsinarmen Lösungen unterscheiden, indem jene zu einer bestimmten Zeit mehr gefärbtes Albuminat gelöst und sich intensiver gefärbt, während diese weniger oder gar nichts gelöst haben und dem entsprechend eine schwache oder gar keine Färbung aufweisen.

Vortragender verwendet für seine Methode Fibrin, welches er durch ammoniakalische Carminlösung gefärbt hat, und demonstrirt zugleich in einem ersten Versuche die Auflösnng dieses gefärbten Fibrins in einer Pepsinlösung (qualitative Pepsinbestimmung), in einem weiteren die verschieden starke Färbung mehrerer Lösungen von verschiedenem Pepsingehalte (quantitative Pepsinbestimmung). Auf diese Weise gelingt es, innerhalb weniger Minuten sich ein sicheres Urtheil über den Mehr- oder Mindergehalt des Pepsins in verdauenden Flüssigkeiten zu bilden, während man durch die früheren Methoden weder zu so genauen, noch auch zu so raschen Resultaten gelangen konnte.

Auerbach. Freund.

♂ **Görlitz**, 21. December. [Wahlen. — Musik. — Bad.] So lebhaft der Wahlkampf bei den Abgeordnetenwahlen und bei den Stadtverordnetenwahlen gewesen ist, so völlig glatt und ruhig scheint die Reichstagswahl verlaufen zu sollen. Die natürliche Reaction nach der übermäßigen Spannung der Kräfte ist eingetreten und zwar schneller, als man das erwarten konnte. Die Ueberzeugung, daß die Wahlagitation der separirten Nationalliberalen im Interesse aller Betheiligten wie der liberalen Sache besser unterblieben wäre und daß die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung, so eclatant auch der Sieg des kaufmännischen Vereins ausgefallen ist, in städtischen Angelegenheiten eine wesentliche Aenderung nicht herbeiführen werden, dürften gegenwärtig wenig Gegner mehr haben. Dem kaufmännischen Vereine aber, der aus seiner Vereinskasse die Kosten der Agitation getragen, hat seine Agitation eine nicht kleine Anzahl von Mitgliedern gekostet, die ja den angesehensten Kaufleuten der Stadt gehören, und so fordert auch der keine ungetrübte Freude. Unter diesen Verhältnissen wird die Reichstagswahl völlig ruhig vorübergehen und die Thätigkeit der liberalen Partei wird sich darauf beschränken, die Betheiligung der Wähler einigermaßen anzuregen. Seitens des liberalen Wahlcomité's ist der frühere Abgeordnete, Dr. L. Müller in Berlin, als Candidat wieder aufgestellt, und dieser ist bereit, die Candidatur wieder anzunehmen. Dr. Müller ist dem Wahlkreise, den er früher auch im norddeutschen Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhause vertrat, so bekannt, daß man darauf verzichten kann, daß er sich den Wählern nochmals vorstellt. — Von hier in Görlitz Wohnenden wurden drei für den Reichstag als Candidaten genannt: Landeshauptmann v. Seydewitz, der für Rothenburg und Hoyerswerda wohl wieder candidiren wird, Abgeordneter Seidel, der ein Mandat nicht annehmen will, und Cigarrenmacher H. Keller, der als Arbeitercandidat im Bautzener Wahlkreise mit socialdemokratischem Programme auftritt. Er hat als Bevollmächtigter des allgemeinen deutschen Arbeitervereins hier seit mehreren Jahren eine gewisse Rolle in Arbeiterkreisen gespielt. Nach der Anzahl seiner hiesigen Anhänger, die im Ganzen und Großen ihre Stärke richtig beurtheilen, soll seine Candidatur im Bautzener Kreise nicht ohne Aussicht sein. — Die der Stadt drohende Aussicht, die städtische Kapelle zu verlieren, ist durch ein fünfjähriges Engagement des Musikdirectors Saupe mit jährlich 1000 Thaler beseitigt. Glücklich beseitigt, denn der Verlust der Stadtkapelle, welche allein das Zustandekommen unserer größeren Musikaufführungen ermöglicht, für das gesammte musikalische Leben in unserer Stadt entscheidend nachtheilig gewesen sein würde, abgesehen davon, daß während der Herbstmonate die Stadt ganz ohne größere Kapelle gewesen sein würde. Der Musikdirector Saupe hat gegen das Zugeständniß eines fünfjährigen Vertrags seine Forderung eines viermonatlichen Sommerurlaubs fallen lassen und wird nun nicht nach Salzbrunn gehen. — Während so die Bevölkerung eine ungern vermißte Annehmlichkeit erhalten bleibt, wird sie auf eine andere, längst ersehnte, deren baldigste Erfüllung ihr in Aussicht gestellt war, wieder verzichten müssen. Vor wenigen Tagen brachte der „Anzeiger" probehalber die Mittheilung, daß endlich die Errichtung eines großen comfortablen Bades in der Stadt gesichert sei. Die Präliminarien sollen denn auch in der That zwischen einem Consortium und den städtischen Behörden bereits zum Abschluß gediehen sein und man wußte bereits den Tag, an dem die Stadtverordneten ihre Zustimmung ertheilen sollten. Und nun ist — wie der Berliner sagt — „wieder nischt!" Noch im letzten Moment sind mehre der Hauptbetheiligten zurückgetreten und zwar, wie man sich erzählt, veranlaßt durch die Auseinandersetzungen eines städtischen Beamten, der seine Ansichten über die Nichtrentabilität des Unternehmens so drastisch in ihrer Gegenwart ausgesprochen haben soll, daß sie ...

d. **Landeshut**, 21. Dec. [Tagesbericht.] Vorigen Donnerstag brannte hier in Nieder-Hermsdorf das Heinzel'sche Bauergut nieder, wobei mehre Stück Rind, einige Ziegen, ein Schwein zc. den Tod fanden und noch viele Sachen mit verbrannten. — Seit 14 Tagen herrscht hier winterliches dabei stürmisches Wetter, abwechselnd mit mehr oder weniger Frost; der wenige Schnee, der gefallen, ist wieder verschwunden. — Heut vor acht Tagen fand die wieder sehr reiche Einbescheerung von Seiten des hiesigen Frauenvereins an eine große Anzahl von Armen und heut die in der kleinen Kinderbewahranstalt statt. — Gestern wurde die Leiche eines jungen Fabrikarbeiters im Ziederfluß aufgefunden, welcher schon seit ein paar Monaten vermißt worden war, und damals das Haus mit besorglichen Aeußerungen verlassen hatte, weil er bei der Arbeit mit einem Mitarbeiter Streit gehabt. Das Rathhaus ist nun seit längerer Zeit schon bis auf die Grundmauern abgetragen, und der freie Anblick läßt immer mehr den Wunsch rege werden, daß statt des kostspieligen Neubaus ein anderes Gebäude requierirt und der Markt frei bleiben möge.

Liegnitz, 22. Decbr. [Ausscheiden der Stadt Liegnitz aus dem Verbande des Kreises.] Se. Majestät der König hat durch Ordre vom 19. November c. genehmigt, daß die Stadt Liegnitz mit dem 1. Januar 1874 aus dem Verbande des bisherigen Kreises Liegnitz ausscheide und fortan einen eigenen Stadtkreis bilde, sowie daß der nach Ausscheidung der Stadt Liegnitz verbleibende Theil des seitherigen Kreises Liegnitz als selbstständiger Landkreis mit der Kreisstadt Liegnitz fortbestehe.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

December 22. 23.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',09	333''',00	332''',12
Luftwärme	+ 6°,1	+ 4°,2	+ 3°,3
Dunstdruck	2''',02	2''',07	2''',08
Dunstsättigung	59 pCt.	71 pCt.	77 pCt.
Wind	W. 2	SW. 1	SW. 2
Wetter	wolkig.	trübe.	heiter.

Breslau, 23. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 88 Cm. U.-P. — M. 14 Cm.

Däs 35. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 8165 die Verordnung, betreffend die Tagegelder und Reisekosten der Beamten der Staats-Eisenbahnen und der unter der Verwaltung des Staats stehenden Privat-Eisenbahnen; vom 29. November 1873; unter 8166 die Verordnung, betreffend die Vereidigung der katholischen Bischöfe (Erzbischöfe, Fürstbischöfe) in der preußischen Monarchie, vom 6. December 1873; und unter Nr. 8167 den Allerhöchsten Erlaß vom 29. October 1873, betreffend die Vereinigung des aufgehobenen Friedensgerichts zu Bacharach mit dem Bezirk des Friedensgerichts zu St. Goar.

Berlin, 22. December. Der gestrige Privatverkehr zeichnete sich durch große Geschäftsloßgkeit aus. Oesterr. Creditaktien einigermaßen belebt, Rumänen fest und lebhaft. Credit 139¾—40⅝ bez. und B., Lombarden 99½—½, Franzosen 199½—99⅞—99¾ bez., Galizier 101—100¾ bez., Ung. Anleihe 89⅝ bez. u. G., Italiener 59½ G., Rumänen 33¼—¾ bez. Disconto-Command. 180—79¾—80 bez., Laura 159⅝ bez., Dortmund 82½—¾—83 bez.

Auch der Verlauf der heutigen Geschäfte zeigte eine feste Physiognomie bei sehr stillem Verkehre, weder äußerte sich ein stärkeres Angebot, noch machte sich eine regere Nachfrage geltend, die Umsätze blieben daher auf das äußerste Maß beschränkt. Ganz vorzugsweise gering ist der Handel in Bankaktien und Industriepapieren. Die Börse beschäftigte sich heute schon mit der Ultimoregulirung, da die Feiertage in dieser Woche die etwaigen Geschäftsoperationen auf einen kürzeren Zeitraum als sonst zusammendrängen. Von den Spekulationswerthen bedangen Franzosen ¼—⅜ Thlr., Lomb ⅛—⅙ Thlr. und Oesterr. Creditaktien 1 Thlr. Dep. Das Prolongationsgeschäft war aber durchaus nicht belangreich, und übt auf den Tagesverkehr keinerlei Einfluß. Die wenigen Umsätze, die in den internationalen Speculationswerthen stattfanden, vollzogen sich in sehr träger Stimmung, obgleich die Coursbewegung steigende Richtung einschlug. Gegen den Schluß trat eine geringe Abschwächung ein, da schon unbedeutende Realisationsverkäufe im Stande waren, den Notirungen einigen Abbruch zu thun. Oesterr. Nebenbahnen behaupteten gestrige event. vorgestrige Course ziemlich gut, wurden aber nur in ganz unbedeutenden Posten umgesetzt. Auch auswärtige Fonds waren fast gänzlich geschäftslos, zeigten im Allgemeinen aber eine recht feste Tendenz. Nur Türken konnten sich weniger gut behaupten und ließen etwas im Course nach. Oesterr. Rente fest und unverändert, Italiener anziehend, Amerikaner ruhig. Ungarische 6proc. Schatzbonds 89⅝ Post. bezahl und Geld. Russische Werthe still, L.-Anleihen gefragt. Preußische Fonds in guter Festigkeit doch ohne Umsatze, ebenso auch deutsche Staatseffecten wenig beachtet. Preuß. Prioritäten fest und theilweis auch höher, von österr. zeichneten sich nur Lombardische durch regeres Geschäft aus und Russische behaupteten sich im bisherigen Coursniveau. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte herrschte im Allgemeinen, soweit sich eben bei der vorwaltenden Geschäftsstille dies beurtheilen läßt, eine feste Tendenz, die Course der beliebteren schweren Speculationspapiere zogen schließlich in Folge einiger Deckungskäufe etwas an. Von leichten Bahnen gingen Brest-Grajewo, Nahebahn, Lüttich-Limburger und Oberhessische lebhaft um. Bahnactien waren auf Prämien sehr fest, Abgeber fehlen dafür. Wie erwähnt, zeichneten sich Bankactien durch Geschäftsstille aus, die Course konnten sich ziemlich ohne Veränderung halten. Disconto-Commanditantheile 179½ zu 171, Provinz.-Disconto 90½ zu 91, Darmstädter 163 zu 163⅓, Berliner Bankverein rege, auch in Preuß. Hypotheken bank (Spielhagen) bei steigendem Course einiger Umsatz. Von Industriepapieren, Magdeb. Spritf., Berl. Viehhof, Bresl. Oelfabr., Westf. Drathindustrie, Münnich und Germania beliebter, Baltische Waggonfabrik und Elbinger Eisenbahnbed. fanden Beachtung. Cölner Bergwerk (junge) rege, Centrum und Louise besser, Dortmunder Union 83½, Laurahütte 163½, pr. Ultimo 160½—164—163. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 22. December. [Productenbericht.] Roggen wenig verändert; anfänglich matt, zum Schluß in Folge von Deckungskäufen per December schließlich wieder fest. Loco schwaches Geschäft. — Roggenmehl in fester Haltung. — Weizen matt, bei schwachem Umsatz. — Hafer loco und auf Termine ziemlich fest. — Rüböl recht matt und etwas billiger erlassen. — Spiritus in fester Haltung.

Weizen loco 72—91 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber — Thlr. ab Bahn bez., feiner weißbunter poln. — Thlr. ab Bahn bez., pr. December 85¼—85¼ Thlr. bez., pr. December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., pr. April-Mai 86⅜—86¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni — Thlr. bez., neue Usance per April-Mai 85⅛ Thlr. bez., Juni-Juli — Thlr. bez. Gekündigt 10,000 Ctnr. Kündigungspreis 85⅛ Thlr. — Roggen pro 1000 Kilogr. loco 60—68½ Thlr. nach Qualität gefordert, russischer 60—62¼ Thlr. ab Bahn bez., besserer russischer 62—64½ Thlr. ab Kahn bez., polnischer — Thlr., inländischer 65—67½ Thlr. ab und frei Bahn bez., kleinerer inländischer — Thlr. ab Bahn bez., per December 65¼—64⅞—65½ Thlr. bez., pr. December-Januar 63½—63¾ Thlr. bez., pr. Januar-Februar — Thlr. bez.' pr. Frühjahr 63¾—63½ 63¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 63⅜—63¾—63½ Thlr. bez., Juni-Juli 63¼—63⅜ Thlr. bez. Gekündigt 3000 Ctnr. Kündigungspreis 65¼ Thlr. — Gerste loco 57—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer pr. 1000 Kilogr. loco 48—58 Thlr. nach Qualität gefordert, schlesischer — Thlr. bez., böhmischer 54—57½ Thlr., galizischer 47—52 Thlr. bez., ostpreußischer 50—55½ Thlr., westpreußischer 50—55½ Thlr., pommerscher 55—57½ Thlr., uckermärker 55—57½ Thlr. ab Bahn bez., per November-December 53¼ Thlr. bez., per DecemberJanuar — Thlr. bez., per Januar-Februar — Thlr. bez., pr. Frühjahr 54¼—54⅜ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 54¾ Thlr. Br., pr. Juni-Juli — Thlr. bez. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — Thlr. — Erbsen: Kochwaare 60—69 Thlr., Futterwaare 55—59 Thlr. bez. — Weizenmehl Nr. 0 12⅙—11⅔ Thlr., Nr. 0 und 1 11⅙—10⅔ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 10⅙—9⅔ Thlr., Nr. 0 und 1 9¼—9 Thlr., pro 100 Kilo unversteuert incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. November-December 9 Thlr. 18½—21—21½ Sgr. bez., pr. December-Januar 9 Thlr. 16—17 Sgr. bez., pr. Januar-Februar 9 Thlr. 15—16 Sgr. bez., pr. Februar-März 9 Thlr. 14 Sgr. bez., pr. März-April Thlr. — Sgr. bez., pr. April-Mai 9 Thlr. 13¼—14 Sgr. bez., Mai-Juni — Thlr. — Sgr. bez. Gekündigt 6000 Ctnr. Kündigungspreis 9 Thlr. 19 Sgr. — Oelsaaten: Raps — Thlr., Rübsen — Thlr. — Rüböl per 100 Kilo netto loco 19½ Thlr. bez., pr. November-December 19$\frac{1}{12}$—19 Thlr. bez., December-Januar 19$\frac{1}{12}$—19 Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., pr. Februar-März — Thlr. bez., pr. April-Mai 21 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 21¼ Thlr. bez. Gekündigt 800 Ctnr. Kündigungspreis 19 Thlr. — Leinöl loco 24 Thlr. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 10 Thlr. bez., pr. November-December 9¼ Thlr. bez., pr. December-Januar 9¼ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 9¼ Thlr. Br., pr. April-Mai — Thlr. bez., pr. Mai-Juni — Thlr. bez. Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — Thlr.

Spiritus pr. 10,000 pCt. loco „ohne Faß" 20 Thlr. 18 Sgr. bez., „mit Faß" — Thlr. bez., pr. November-December 20 Thlr. 28—26—29 Sgr. bez., pr. December-Januar 20 Thlr. 26 Sgr. bez., pr. Januar-Februar 20 Thlr. bis 20 Thlr. 20 Sgr. bez., pr. April-Mai 21 Thlr. 2—4 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 21 Thlr. 5—7 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 21 Thlr. 17 Sgr. bez., pr. Juli-August 21 Thlr. 27 28 Sgr. bez. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 20 Thlr. 28 Sgr.

Berlin, 22. Decbr. [Berliner Viehmarkt.] Es standen zum Verkauf: 1926 Stück Hornvieh, 5783 Stück Schweine, 1424 Stück Kälber, 3897 Stück Hammel. In diesem Jahre kann, gegen alle sonstige Erfahrung, das Weihnachtsfest keinen Eindruck auf das Steigen der Fleischpreise bewirken, es liegt dies theils an dem anhaltenden weichen Wetter, theils auch an der knappen Zeit und dem Mangel an Geld. Hornvieh erfuhr einen Rückgang, trotzdem der Auftrieb um mehr als 500 Stück schwächer war als vor acht Tagen; die Exporteure waren zum Theil ausgeblieben und für den Lokalbedarf wurde nur das dringend Nöthigste acquirirt, so daß nicht mehr zu erzielen war, als: für erste Waare ca. 19½, für zweite 14½—15½, und für dritte 12½—13¾ Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine hielten sich nur mit großer Mühe auf dem letzt erzielten Preise von ca. 19½ Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht, nur hinterließen ziemlich starken Ueberstand. — Bei Kälbern war der Begehr ein wenig lebhafter, als seit längerer Zeit, doch kamen die Preise, des starken Auftriebes halber, nicht über mittlere Höhe hinaus. — Hammel blieben unverändert und hielt sich Schlachtwaare auf ca. 7½ Thlr. pro 45 Pfd.

[Schlesische Wollwaaren-Fabrik.] Wie der „Liegn. Anz." aus zuverlässiger Quelle erfährt, findet die auf den 27, December cr. angesetzte General-Versammlung der Schlesischen Wollwaarenfabrik nicht statt, nachdem der Antrag auf Liquidation Seitens des Aufsichtsraths zurückgezogen worden ist. Indirekt erfährt das genannte Blatt, daß die Motive zum Fallenlassen der Liquidation die Zurücknahme der Gebote auf Gebäude und Maschinen Seitens der Reflektanten sein sollen. So viel bekannt geworden, hätte eine Liquidation zwischen 46 und 56 Procent ergeben.

Posen, 22. Dec. [Eisenbahn-Commission.] Der Oberpräsident bringt zur öffentlicheu Kenntniß, daß auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 30. April d. J. am 1. Januar 1874 für die Verwaltung der Ostbahnstrecken von Schneidemühl über Thorn nach Insterburg, von Thorn bis zur Grenze bei Otloczyn und von Bromberg über Dirschau (excl. des Bahnhofes daselbst) nach Danzig und Neufahrwasser eine königliche Eisenbahn-Commission zu Bromberg in Wirksamkeit treten wird.

B. **Stettin**, 22. Decbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: trübe. Temperatur + 7° R. Barometer 28" 2'''. Wind: SW. — Weizen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber 68—83 Thlr. bez., weißer gefragter, 85—88 Thlr. bez., pr. December 83 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 84¾ Thlr. bez., Br. u. Gld. — Roggen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco russ. 60—61 Thlr. bez., inländ. 56—64½ Thlr. bez., pr. December 62⅞—¾ Thlr. bez., pr. December-Januar 61¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 62—61¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 61½—⅜ Thlr. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer ohne Handel. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. März-April 88½ Thlr. bez. — Rüböl fast geschäftslos, pr. 200 Pfd. loco vom Lager 19⅓ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 19½ Thlr. bez. — Spiritus niedriger, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 20½ Thlr. bez., pr. December 20¾—⅔ Thlr. bez., pr. December-Januar 20½ Thlr. bez. u. Br., pr. Frühjahr 20¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 21 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 21¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 21½ Thlr. bez., pr. August-September 21¾ Thlr. Br. — Petroleum loco 4$\frac{7}{12}$ Thlr. bei Kleinigkeiten bez. u. Br., Anmeld. 4$\frac{11}{24}$ Thlr. bez., pr. December u. December-Januar 4½ Thlr. Br.

Angemeldet: 11,000 Ctr. Roggen, 300 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 83, Roggen 61¾, Rüböl 18½, Spiritus 20$\frac{17}{24}$, Petroleum 4½ Thlr.

W. **Frankfurt a. M.**, 20. Decbr. [Wochenbericht.] Im Anschluß an die matte Schlußtendenz der vorangegangenen Woche, eröffnete die neue Berichtsperiode in stiller lustloser Haltung. Die Börse hatte beim Wochenbeginn mit der Liquidation zu thun, welche sich bei sehr leichtem Geldstande glatt abwickelte, während die Nachricht des Beschlusses der Wiener Handelskammer, Bankactien vom 1. Januar 1874 ab, franco Zinsen zu handeln, nur ungünstig auf die Course wirken konnte. Später vollzog sich auf die definitive Bekanntmachung der Einlösung des Creditcoupons, wodurch der Contremine das beliebte Material zu Sensationsgerüchten entzogen wurde, ein Umschwung zum Besseren. Das Geschäft gewann nach und nach an Lebhaftigkeit und die Course nahmen die unterbrochene Steigerung wieder auf. — In hervorragendster Weise waren es die leitenden Speculationspapiere, welche, mit Ausnahme von Lombarden, das Interesse der Börse in Anspruch nahmen. — Neben umfassenden Deckungen, welche zum Theil von Berlin ausgingen, wo der Deport bereits eine beträchtliche Höhe erreichte, war das Eingreifen der Speculation von Einfluß.

Eine besondere Rührigkeit legte das Capital an den Tag; seine Gunst ist den Bahnen zugewendet, welchen der jüngste Coursrückgang sehr zu statten kam, da er neue Käufer anlockte.

Auch jenen Bankwerthen, welche ihrer Liberirung entgegensehen, wendet das Publikum vermehrte Aufmerksamkeit zu und es hat hierzu um so mehr Anlaß, als deren heutiger Coursstand ihrem wahren Werthe fast ausnahmelos ganz bedeutend nachsteht.

Was die Einzelheiten des Geschäfts anbelangt, so standen auch diesmal Crediactien im Vordergrunde desselben: Nach 245½ der Vorwoche zu 246½ eröffnend, mußten dieselben ihren Cours bis 238 zurücksetzen, worauf sie zu 244 und 241 verkehrten und nach 245 zu 244 schließen. Oesterreichische Nationalbank-Aktien 1035, gegen 1032. Darmstädter 407¾, gegen 406½. Meininger 112½, gegen 114¼.

Jüngere Bankaktien theilweise niedriger: Frankfurter Bank-Verein 91⅞, gegen 93½, Oesterreichisch-Deutsche Bank 89⅜, gegen 90, Deutsche Vereinsbank 101⅜, gegen 101⅞, Deutsche Effecten- und Wechslerbank 121⅝ gegen 121¾, Stuttgarter Bank 95½ gegen 96½, Provinzial-Disconto 89⅞ gegen 90⅜, Baierische Wechslerbank höher bei 89⅜ gegen 88.

Bei den Eisenbahnen waren Staatsbahnactien durch Coursschwankungen ausgezeichnet, während Lombarden, auf auswärtige Verkaufsordres gedrückt wurden. Erstere zu 351 eröffnend, verkehrten, nachdem sie bis 348½ zurückgegangen, steigend bis 349½, um nach abermaligem Rückgange auf 347½, zu 349 die Woche zu beschließen. Lombarden, welche à 177 eröffneten und ihren Preis bis 172½ herabgesetzt hatten, schließen 183¾. — Sehr bedeutende Einbuße erfuhren auf ungünstige Berichte Elbethal-Actien. Dieselben sind beim Schlußcourse von 101 Fl. 25¾ gegen die Vorwoche gewichen. Alföld Fiumaner bei 155¾ 3¼ Fl. niedriger. Bustiehrader Litr. B bei 187 3¾ Fl., Donau Drau bei 123½ Fl., Elisabeth bei 230¼ Fl. 2¾, Linz Budweiser bei 201 1½ Fl., Gisela bei 170 Fl. 10, Franz Josef bei 222 Fl. 3, Galizier bei 235½ Fl. 3. — Nordwest bei 207½, 1½ Fl., Voralberger bei 161, 3½ Fl.

Eisenbahn-Prioritäten bei schwachem Geschäft zu gegen die Vorwoche wenig veränderten Coursen. Niedriger Kaschau-Oderberger bei 77⅝, Mährische Grenzbahn bei 71½, — 5pCt. Lombardische bei 85¾, 3pCt. bei 49¼, 5pCt. Staatsbahn 92⅞, 3pCt. 61, Livorneser 31¾, Toscaner 52⅛. Bei den Fonds waren Oesterreichische Renten beliebt: Silberrente 65½, Febr.-Papierrente 61$\frac{3}{16}$, Mai-Papierrente 61$\frac{5}{16}$. Spanische schwächer, bleiben 15. Von Amerikanischen Fonds 81er 101$\frac{9}{16}$, 82er III. 97⅝, IV. 97$\frac{15}{16}$, gck. 96⅝, Juli 85er 99⅝.

Loospapiere still. Oesterr. 54er Loose 92⅝, 60er 92$\frac{13}{16}$, 64er 145⅞, Creditloose 193, Raaber Loose 78¾, Braunschweiger 22¼, Finnländer 9$\frac{11}{16}$. — Devisen in großen Beträgen umgesetzt: London in k. S. 118$\frac{9}{16}$, inl. S. 118½, Wien 103⅜, Paris 93$\frac{11}{16}$, Amsterdam 98$\frac{15}{16}$.

Bei den Sorten: Napoleons 9, 22½, Sovereigns 11, 50, Imperials 9, 43. Der Geldstand ist leicht.

♂ **Triest**, 20. December. [Sprit.] Nachdem die reichlichen Ankünfte aus Preußen in diesem Monat die Nachfrage überflügelt, ist das Geschäft ziemlich leblos geworden und sind Preise in weichender Tendenz. Prompt. Fl. 20. 75 Kr. bis Fl. 20. 50 Kr., Januar-Mai Fl. 20. 25 Kr., Mai-September Fl. 20, 75 Kr. zu notiren.

In Italien konnten bei gänzlich erschöpften Beständen die vaterländischen Fabriken dem Bedarf in den Monaten September, October, November nicht genügen, schraubten deshalb schnell ihre Preise hinauf und zwar bis auf einen Punkt, der es erlaubte, fremde Sprite mit Nutzen zu importiren.

In Folge dessen ist viel Sprit aus Deutschland, Frankreich, Belgien, Amerika auch auf Lieferung nach Italien verkauft worden, durch dessen theilweise Ankunft das Land bereits so gesättigt ist, daß die inländischen Fabriken, um für ihre tägliche Production Absatz zu finden, rapide mit ihren Preisen heruntergehen. Sie können dies, Dank dem Schutzzoll, welchen sie genießen, ohne deshalb aufzuhören, mit Gewinn zu arbeiten. Das Resultat ist, daß heute bereits inländischer Sprit wieder erheblich billiger als der Bezugspreis fremder Waare ist und hat deshalb das Geschäft darin von hier aus vorläufig wieder aufgehört.

Die Levante wird jetzt ausschließlich von Marseille, Odessa, einzelne Plätze von Amerika aus, versorgt, von Triest ist seit vielen Monaten kein Faß Sprit nach der Levante verladen worden.

∗ **Breslau**, 23. Decbr., 9¾ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen wenig verändert, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7⅙ bis 8⅔ Thlr., gelber 7⅓ bis 8⅙ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. 6½ bis 7⅙ Thlr., feinste Sorte 7¼ Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 6⅙ bis 6⅔ Thlr., weiße 7 bis 7⅙ Thlr. bezahlt.

Hafer mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 4⅚ bis 5⅙ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅚ bis 6¼ Thlr.

Wicken gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. 4⅚ bis 5⅚ Thlr.

Lupinen hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. gelbe 4⅚ bis 5 Thlr., blaue 4⅙ bis 4½ Thlr.

Bohnen behauptet, pr. 100 Kilogr. 6⅔ bis 6⅚ Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 5⅙ bis 6⅙ Thlr.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein unverändert.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.									
Schlag-Leinsaat	7	12	6	8	10	—	9	—	—
Winter-Raps	7	10	—	7	22	6	8	5	—
Winter-Rübsen	7	7	6	7	17	6	7	27	6
Sommer-Rübsen	7	17	6	8	3	—	8	—	—
Leindotter	6	27	6	7	10	—	7	25	—

Rapskuchen matt, schlesische 70—73 Sgr. per 100 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 100—103 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat mehr zugeführt, rothe neue 13—15½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße jähr. 12—18 Thlr. pr. 50 Kilogr. hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gut behauptet, 8½—11½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3—4 Sgr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 22. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course.] Londoner Wechsel 118¼. Pariser do. 93¼. Wiener do. 103⅞. Franzosen*) 351. Hess. Ludwigsb. 158⅞. Böhm. Westbahn 235⅞. Lombarden*) 175. Galizier 235. Elisabethbahn 229⅞. Nordwestbahn 207. Elbthalbahn 107⅞. do. Prioritäten 63. Oregon 16⅞. Creditactien*) 246. Russ. Bodencredit 87⅞. Russen 1872 93⅞. Silberrente 65⅞. Papierrente 61⅞. 1860er Loose 92⅞. 1864er Loose 146⅞. Ungarloose —. Raab-Grazer 78⅞. Amerikaner de 1882 97⅞. Darmstädter Bankverein 406½. Deutsch-österr. 89⅞. Preuß.-Disconto-Gesellschaft 90⅞. Brüsseler Bank 105⅞. Berl. Bankverein 87⅞. Frankf. Bankverein 92. do. Wechslerbank 83⅞. Nationalbank 1028. Meininger Bank 113. Hahn Effectenbank 121⅞. Continental 94⅞. Südd. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia 107⅞. 1854er Loose —. Schiffsche Bank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Nachbörse 21. Oberhessische Eisenbahn 76⅞. Ungarisch-Galizische 94. Buschtiehrader weichend 176⅞. Dortmunder Union —. 1854er Loose —. Engl. Wechslerbank —. Neue Russ. Anleihe —.

Schluß fest. Creditactien und Franzosen animirt, Banken fest, Bahnen behauptet.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 245⅞, Franzosen 350⅞, Lombarden 174⅞, Provinzialdisconto-Gesellschaft —.

Frankfurt a. M., 22. December, Abends. [Effekten-Societät.] Credit-Actien 244⅞. Staatsbahn —. —. Franzosen 350⅞. Lombarden 174⅞. Oesterr. Nationalbank —. Elisabethbahn —. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 90⅞. Böhmische Westbahn —. Elbthal —. Darmstädter Bank —. Meininger Bank —. Bankactien 1028. Ungarisch-Galizische Actien 95⅞. Fest.

Dresden, 22. December, Nachmittags 2 Uhr. Credit 140⅞. Lombarden 99⅞. Silberrente 65⅞. Sächsische Creditbank 74⅞. Sächsische Bank 144. do. (junge) 141. Leipziger Credit —. Dresdener Bank 90⅞. do. Wechslerbank 73. do. Handelsbank 64. Sächsischer Bankverein 71. Oesterr. Noten 88⅞. Lauchhammer —.

Hamburg, 22. December, Nachm. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Präm.-Anleihe 108. Silberrente 65⅞. Oesterreich. Creditactien 210. do. 1860er Loose 93. Nordwestbahn 444. Franzosen 752. Lombarden 373. Italienische Rente 59⅞. Vereinsbank 122⅞. Laurahütte 163. Commerzbank 92. do. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 140. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 61⅞. do. neue 76. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union 83. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 93. Köln-M.-St.-Actien 149. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 147. Bergisch-Märkische 108. Discanto 3⅞ pCt. — Still.

Hamburg, 22. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, beide auf Termine geschäftslos. Weizen pr. 126pfd. pr. December pr. 1000 Kilo netto 237 Br., 235 Gd., pr. Januar-Februar pr. 1000 Kilo netto 239 Br., 237 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo netto 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. December 1000 Kilo netto 196 Br., 195 Gd., pr. December-Januar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. Januar-Februar 1000 Kilo netto 195 Br., 194 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 196 Br., 194 Gd. — Hafer unverändert. — Gerste flau. — Rüböl still, loco und pr. Dec. 62½, pr. Mai pr. 200 Pfd. 65. — Spiritus ruhig, pr. December pr. 100 Liter 100% 55, pr. Decbr.-Januar und pr. Januar-Februar 54, pr. April-Mai 54½. — Kaffee fest; geringer Umsatz. Petroleum matt, Standard white loco 13, 50 Br., 13 30 Gd., pr. December 13, 30 Gd., pr. Januar-März 13, 50 Gd. — Wetter: Sehr trübe.

Hamburg, 22. December. [Abendbörse.] 8 Uhr 30 Min. Oesterr. Silberrente 65⅞. Amerikaner 93⅞. Italiener —. Lombarden 372, — Oesterr. Credit-Actien 209, 75. Oesterr. Staatsbahn 651, — Oesterr. Nordwestbahn —, —. Anglo-Deutsche Bank —, — junge —. Hamb. Commerz- u. Disc.-Bank —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —, —. Bergisch-Märk. 107, 75. Köln-Mindener —, —. Laurahütte 163, —. Dortmunder Union 83½, Norddeutsche —, —. Ziemlich fest, aber ganz geschäftslos.

Liverpool, 22. December, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Matt. Tagesimport 3,000 B. amerikanische.

Liverpool, 22. December, Nachmittags. [Baumwolle.] Schlußbericht. Umsatz 10,000 B., davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Williger. Schwimmende ⅛ niedriger.

Middl. Orleans 8⅝, middl. amerikanische 8⅜, fair Dhollerah 5⅝, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4⅞, fair Broach 5⅝, new fair Oomra 5⅝, good fair Oomra 6⅛, fair Madras 6, fair Pernam 8⅝, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 9⅝. Schwimmende ungefähr ⅛ niedriger.

Upland nicht unter low middling Februar-Lieferung 8⅜, nicht unter good ordinary December-Lieferung 8⅜, Januar-April-Verschiffung 8⅞.

Amsterdam, 22. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 385. Roggen loco unverändert, pr. März 249, pr. Mai 244. Raps pr. April 374 Fl. Rüböl loco 35⅞, pr. Mai 36⅞, pr. Herbst 1874 38⅞. — Wetter: Regnerisch.

Glasgow, 22. Decbr. [Roheisen.] Mixed numbers warrants 107 Sh. D.

Antwerpen, 22. Decbr. Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 36⅞. Roggen ruhig, Petersburg 24½. Hafer behauptet. Gerste stetig.

Antwerpen, 22. Decbr. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30⅞ bez. u. Br., pr. Decbr. 30⅞ bez., 30⅞ Br., pr. Januar 30⅞ Br., pr. Februar 32 Br., pr. März 32⅞ bez., 33 Br. — Weichend.

Bremen, 22. Decbr. Petroleum ruhig, Standard white loco 13 Mk. 25 Pf.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 22. December. Der Ständerath ist den von dem Nationalrathe bei Revision der Bundesacte gefaßten Beschlüssen, betreffend die Organisation und die Befugnisse des Bundesrathes und des Bundesgerichtes, beigetreten, und ist hiermit die Revision der Bundesverfassung bis auf die erst im Januar zur Berathung kommenden Uebergangsbestimmungen erledigt.

Bern, 22. December. Der schweizerische Volksverein hielt gestern Nachmittag in Langenthal eine Versammlung ab, welche von 400 Delegirten besucht war. Auf derselben wurde beschlossen, die Revision der Bundesverfassung nach Kräften zu unterstützen, trotzdem noch Manches an derselben auszusetzen sei.

Berliner Börse vom 22. December 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	5	141½ bz.
do. do.	2 M.	5	140½ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.16 bz
Frankf.a.M.100 Fl.	2 M.	4½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	4½	6.21⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	10 T.	5	80¼ B.
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89⅛ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6½	81½ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	88½ bz
do. do.	2 M.	5	87⅛ bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	101⅝ bz
do. consolid.	4½	105⅝ bz.
do. 4%ige	4	99¾ bzB.
Staats-Schuldscheine	3½	92 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	121 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101½ bzG
Pfandbr. Berliner	4½	100⅜ bzG.
Pfandbr. Pommersche	3½	80⅞ bz
Pfandbr. Posensche	4	90bz
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95½ bz
Rentenbriefe. Pommersche	4	95¼ bzB.
Rentenbriefe. Posensche	4	94⅜ bzB.
Rentenbriefe. Preussische	4	95⅝ G
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98½ bz G.
Rentenbriefe. Sächsische	4	97¼ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	95½ bzB.
Badische Präm.-Anl.	4	112¼ bz
Baierische 4% Anleihe	4	113⅜ bz
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	92⅝ bz.B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 69¼ B.
Badische 35 Fl.-Loose 38½ G.
Braunschw. Präm.-Anl. 22¼ bzB.
Oldenburger Loose 37¼ B.

Louisd'or 110½B.	Dollars — —
Sovereigns 6.22¼ G.	Frmd. Bkn. 99⅘ bzB..
Napoleons 5.10½ G.	Oest. Bkn. 88 1/16 bz,
Imperials 5.16 G.	Russ. Bkn. 81⅝ bz.

Hypotheken-Certificate.

Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	5	— —
Unkünd. do. (1872)	5	101⅛ B.
do. rückbz. à 110	5	104⅞ bz
do. do. do.	4½	97⅜ bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	97½ bz G.
do. III. Em. do.	5	94 bz.
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	92½ bz.
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	101 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	104bz G.
do. do. II. Em.	5	103 bz.
Meininger Präm.-Pfdb.	4	88½ bz
Oest. Silberpfandbr.	5	55½ bzG.
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5½	65 G.
Unkb.Pfd.d.Pr.-Hyp.-B.	4½	100 bz. G.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	80 bzG.
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	100½ bz
Wiener Silberpfandbr.	5½	60 G.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65⅜ bz.
do. Papierrente	4⅕	61¼ bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	93 bzG.
do. 54er Präm.-Anl.	4	94½ bzG.
do. Credit-Loose	—	110 bz.
do. 64er Loose	—	88 etbz. G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	136⅛bz
do. do. 1866	5	133 bzB.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	87⅜ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	79⅜ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75⅞ bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64½ B.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97 bz.G.
do. do. p. 1885	6	100¼ bz.
do. 5% Anleihe	5	98¼ G.
Französische Rente	5	93 G
Ital. neue 5% Anleihe	5	59⅞ G.
Ital. Tabak-Oblig.	6	92½ bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	5	78¼ bz
Rumänische Anleihe	8	99 B
Türkische Anleihe	5	44⅞ bz.
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	69½ bz.G.

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¾ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100½ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83¼ bz
do. do. VI.	4½	99½ bz
do. Nordbahn	5	103½ bz
Berlin-Görlitz	5	100½ G.
do.	4½	99¼ G.
Breslau-Freib Litt. D.	4½	98¾ B.
do. do. G.	4½	98¾ B.
do. do. H.	4½	98½ G.
Cöln-Minden III.	4	90¾ G.
do. do.	4½	101 B.
do. IV.	4	91⅛ G.
do. V.	4	91 B.
Halle-Soran-Guben	5	100½ bzG.
Hannover-Altenbeken	4½	97⅞B.
Märkisch-Posener	5	101 G.
Niederschl.-Märkische	4	94½bz
do. do. III.	4	93½ G.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	90¼ G.
do. E.	3½	82¼ bzG.
do. F.	4½	99⅞ G.
do. G.	4½	99¼ G.
do. H.	4½	100 B.
do.	5	101½ B.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91 G.
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	102⅝ G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅝ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	98½ G.
Chemnitz-Komotau	5	84½ bzB.
Dux-Bodenbach	5	81 G.
Prag-Dux	5	63⅜ etbz. B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	93 B.
do. do. neue.	5	87½ bz
Kaschau-Oderberg	5	75⅛ bz.
Ung. Nordostbahn	5	61⅛ bzG.
Ung. Ostbahn	5	56¼ etbzG.
Lemberg Czernowitz	5	65 B.
do. do. II.	5	75½ G.
do. do. III.	5	64⅝ bzB
Mährische Grenzbahn	5	72 G. 36G.
Mähr.-Schl.Centralbhn.	5	36⅛ B.
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	84¼ bz.B.
Oesterr.-Französische	3	305bzG.
do. do. neue	3	289¾ bz
do. südl. Staatsbahn	3	247 bz.
do. neue	3	247⅜ bz.
do. Obligationen	5	85½bzG.
Warschau-Wien II.	5	97 B.
do. III	5	95⅜ bz
do. IV.	5	95¼ B.

Bank-Discont 5 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 6 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht.	⅗	1	4	32 etG.
Berg.-Märkische	7½	6	4	108à7¾ bzG.
Berlin-Anhalt	18⅘	17	4	162¾ bz
do. Dresden	—	5	5	57¾ bzG.
Berlin-Görlitz	0	3½	4	99 bz
Berlin-Hamburg	10¾	12	4	199¼ bzG.
Berl. Nordbahn	—	5	5	26 bz
Berl.-Potsd. Magd.	14	8	4	118¼ bz
Berlin-Stettin	11 5/12	12¾	4	164¾ bz
Böhm. Westbahn.	8¼	5	5	100¾ bz
Breslau-Freib.	9½	7½	4	105⅞ bz
do. neue	—	5	5	95½ bz
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	148⅜à9½b
do. neue	5	5	5	109⅝ bz
Cuxhav. Eisenb.	—	—	6	— —
Dux-BodenbachB.	5	5	5	33 bzG.
Gal.Carl-Ludw. B.	8½	7	5	101½bz
Halle-Sorau-Gub.	4	0	4	40 bzG.
Hannover-Altenb.	5	5	5	45 bzG.
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	62⅝ bz
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	70½ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	194 B.
Märk.-Posener	0	0	4	40½ bzG.
Magdeb.-Halberst.	8½	8¼	4	132 bz.B.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	265¼ G.
do. Lit. B.	4	4	4	96 bzB.
Mainz-Ludwigsh.	11	11 6/10	4	158¼ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97⅞ bz
Oberschl. A. u. C.	13⅔	13⅔	3½	187 bz
do. B.	13⅔	13⅔	3½	169⅞ bz
do. D.	—	—	5	176 bz
Oester.-Fr. St.-B.	12	10	5	200à¾à¼b
Oest. Nordwestb.	5	5	5	118à8⅛bz
Oester. südl. St.-B.	4	4	5	99½à9¾b
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	33 bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	121¼bz
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	68¾ ebz
Rheinische	10	9⅖	4	146¼à7 bG.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	25 bzG.
Rumän. Eisenbhn.	5⅓	3⅗	5	33⅝ bz
Schweiz Westbhn.	2	1⅗	4	38⅞ bz
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	100¾ B.
Thüringer	10½	9	4	135½ bz
Warschau-Wien	12	10	5	83¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	103 bzG.
Berlin. Nordbahn	—	5	5	35 bzG.
Breslau Warschau	5	5	5	19¾ bz
Halle-Sorau-Gub.	5	0	5	59 B.
Hannover-Altenb.	5	5	5	67 bzG.
Kohlfurt Falkenb.	2½	5	5	77 bz
Märkisch-Posener	1½	0	5	68B
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78¾ bzG.
do. Lit. C.	—	5	5	102⅜ bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	66 bzG.
Pomm. Centralb.	5	5	5	18⅛ bz
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	122⅝ bzG.
Rum. (40% Einz.)	—	—	8	80⅞ bz
Saal-Bahn	—	5	5	43 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	61G.
Allg.Deut.Hand.G	—	9¼	5	35 bzG.
Berliner Bank	15	14	4	66½ bz
Berl. Bankverein.	16	18	5	87 bz.G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	29 3/10	4	308 bzG.
Berl.Handels-Ges.	12½	12½	4	124¼ bzG.
Berl.Lomb.-Bank.	5	11¼	5	38 G.
Berl.Makler-Bank	25⅔	11	4	100 bz
Berl.Prod.-Makl.B	—	8½	5	102 bzG.
Berl. Wechslerbk.	12½	0	5	45¼ bzG.
Braunschw. Bank.	8½	8⅔	4	119 etbzB.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthalu.Co.	13	10	4	74⅜ bz
Bresl. Handels-G.	4¼	9	5	65¼ G.
Bresl. Maklerbank	—	30	5	76½B.
Bresl. Mkl.-Ver.B.	—	7	5	89 G.
Br. Pr.-Wechsl.-B.	—	12	4	— —
Bresl. Wechslerb.	12	12	4	58¾ G.
Centralb. f. Genos.	12	14	4	66½ bzG.
Coburg. Cred.-Bk.	10¼	7¼	4	74½ B.
DanzigerPriv.-Bk.	7	7	4	114½ G.
Darmst. Creditbk.	15	15	4	163à3½bz
Darmst. Zettelbk.	8	7	4	107bzG.
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank	8	8	4	85⅞ bzB.
DeutscheUnionsb.	11⅓	9½	4	69¾ bzG.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	179½à80¾b.
Genossensch.-Bnk	10¾	10⅔	fr.	106¼ bzG.
do. junge	—	—	4	101½ G.
Gwb.Schusteru.C.	10⅔	10	4	62⅞ bz
Görlitzer Ver.-Bk.	—	10	4	— —
Goth.Grundcred.B	9	9½	4	98¼ bz
Hamb.Nordd.Bnk	12⅗	13⅓	4	141 G
do. Vereins-B.	11¼	13¼	4	122¼ bz
Hannov. do.	5⅖	6⅗	4	103¼ etbzG.
do. Disc.-Bk.	—	5	4	61 bz
Hessische Bank	—	6⅔	5	42½ bz
Königsb. do.	11	8	4	75⅛ bzG.
Ldw. B. Kwilecki	14	—	4	52 etbzB.
Leip. Cred.-Bank.	11	15	5	148¼ bz
Luxemburger do.	12	12	4	121½ bz
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	104 B.
Meininger do.	12	12	4	112⅞ bzB
Moldauer Lds. Bk.	6	4	4	47 bzG.
Ndrschl. Cassenv.	12	15	4	18 bz
Nordd.Grundcr.B.	8	13¾	5	83 bz
Oberlausitzer Bk.	10¾	8 3/10	4	69 bzG.
Oest. Cred.-Actien	17½	18¾	4	140¼à¼b.
Ostdeutsche Bank	—	8	4	64 B.
Ostd. Product.-Bk.	—	8½	4	21 etbzG.
Posener Bank	6⅘	6½	5	107½bzB.
Pos.Pr.-Wechsl.B.	—	8	4	5½ G.
Preuss. Bank-Act.	12 3/10	13½	4	203¼ bz
Pr.Bod. Cr.-Act.B.	14	15	4½	71¾ bzG.
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	118¼bz
Pr. Credit-Anstalt	—	24	5	48⅛ bz.
Prov. Wechsl.-Bk.	—	7½	4	90 bz
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	5	145¼ bzG.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	5	74¼ bzG.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	109 G.
Schl. Centralbank	—	13	4	—
Schl. Vereinsbank	—	9	5	91½ bzG.
Thüringer Bank	9	14	5	102⅞ bzG.
Ver.-Bk. Quistorp	15	10	5	8 bzB.
Weimar. Bank	7	8	fr.	104¼ bz
Wiener Unionbk.	16½	5	4	60 B.
Baugess. Plessner.	11	14	5	75 bz
Berl.Eisenb.-Bd.A	10½	11½	5	156 B
D. Eisenbahnb-G.	—	0	5	38 bzG.
do.Reichs-uCo.-E	—	7¾	5	94¼ bzG.
Märk.Sch. Msch.G.	—	0	5	26¼ G.
Nordd.Papierfabr.	8 1/10	8	5	73½ bz
Westend, Com.-G.	16	17	—	10 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	120¾ B.
Schl. Feuervers.	20	17½	4	118 B.
Donnersmarkhüt.	—	—	5	57 B.
Königs- u. Laurah	12¼	29	5	163½bz.
Lauchhammer	7	9	5	75G.
Marienhütte	—	14	5	74 bzG.
Minerva	0	—	5	24½ G.
Moritzhütte	—	—	5	60 bzG.
OSchl.Eisenwerk.	—	11	5	31⅞ bzB.
Redenhütte	—	10	5	47 bzG.
Schl Kohlenwerk.	—	9	5	90 bz
Schles.Zinkh.-Act.	6	8	5	95½ bzB
do. St.-Pr.-Act.	6	8	4½	96⅜ bzG.
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	116 G.
Vorwärtshütte	—	8	5	53 bz
Baltischer Lloyd	10	0	5	37 B.
Bresl. Bierbrauer.	7	—	5	29½ G.
Bresl. E.-Wagenb.	7	7½	5	61¼ B.
do. ver.Oelfabr.	—	10	5	66¼ G.
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	55 etbzG.
Görlitz.Eisenb.-B.	0	0	5	40G.
Hoffm'sWag.-Fab.	—	6	5	51½ B.
O.Schl. Eisenb. B.	6	14	5	89 bzB.
Schles. Leinenind.	10	9	5	96 bzB.
S.Act. Br.(Scholtz)	9	—	5	31¾G.
do. Porzellan	—	7	4	85 bz
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	28 B.
do.Wagenb.-Anst.	—	9	4	45½ G.
Schl.Wollw.-Fabr.	—	10	4	29½ bzG

Paris, 22. December. Das „Journal officiel" publizirt die weitere Ernennung von 4 neuen Präfekten, sowie mehrerer Unterpräfekten und Generalsekretäre.

Versailles, 22. December. Die Nationalversammlung beschloß, die Interpellation Du Temple's über Italien trotz des heute von demselben geäußerten Verlangens erst nach Berathung des Budgets und des Gesetz-Entwurfs über die Maires vorzunehmen. Tourcaud (Linke) befragt den Handelsminister wegen des Vertrages mit der Kaiserin Eugenie. Der Handelsminister erklärt, der Vertrag werde der National-Versammlung vorgelegt werden. Verwerfe diese den Vertrag, so werde die Frage vor den Gerichten zum Austrag gebracht werden.

Rom, 22. December. In dem heutigen Consistorium sind de Chigi-Albani, päpstlicher Nuntius zu Paris, Facinelli-Antoniacci, päpstlicher Nuntius in Wien, Franchi-Oreglia, der Primas von Ungarn, der Erzbischof von Salzburg, der Jesuitenpater Tarquini, der Pater Martinelli und die Erzbischöfe von Paris, Toulouse und Valencia, zu Cardinälen ernannt worden.

Haag, 22. December. Nachrichten aus Peenang zufolge hatten die holländischen Marinetruppen mit schwerem Geschütz Kraton, die Stadt des Sultans von Atschin, cernirt. Van Swieten forderte nochmals bedingungslose Uebergabe.

Haag, 22. Decbr. Eine Regierungs-Depesche aus Penang meldet: Der Besitz des Atchinflusses Tongkockalis mit einem festen Werke auf beiden Flußufern wurde mit geringen Verlusten erreicht. Der Feind scheine durch die erlittene Niederlage und durch die Beschießung mit Marine-Geschütz entmuthigt.

Van Swieten bestrebt sich, Verhandlungen mit dem Sultan von Atchin anzuknüpfen, der zur Uebergabe geneigt scheine.

Die Vorbereitungen zu Operationen gegen Kraton werden gleichwohl fortgesetzt. Das Wetter war günstig, der Gesundheitszustand hat sich gebessert; die Stimmung ist eine zuversichtliche.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 22. Decbr. Der Verwaltungsrath der Kronprinz-Rudolphsbahn hat beschlossen, den Januar-Coupon der Actien zwar im Auslande einlösen zu lassen, jedoch nur in Silbergulden österreichischer Währung.

Literarisches.

G. E. Lessings Leben und Werke von **Adolf Stahr**. Berlin 1873. Verlag von **J. Guttentag**. Siebente Auflage. 2. Bände.

Unter den Schriftstellern, welche in dem letzten Vierteljahrhundert für die Läuterung des Geschmacks auf literarischem und kunstgeschichtlichem Gebiete erfolgreich wirken, nimmt Adolf Stahr unbedingt einen hervorragenden Rang ein. In seinen Werken, die jetzt gesammelt erscheinen, vereint sich eine edle, künstlerisch durchgebildete Form mit Gründlichkeit des wissenschaftlichen Gehalts und echt freisinniger und großartiger Weltanschauung. Diesen Vorzügen haben sie auch ihre Beliebtheit zu danken, namentlich die Lessing-Biographie Stahrs, die nun in siebenter Auflage vorliegt, ein Erfolg, der meines Wissens in Deutschland noch keinem literarhistorischen Werke der neuen Epoche zu Theil geworden. Das Buch verdient es aber auch, einmal weil es das Leben Lessing's, des großen Reformators, darstellt und dann, weil es dieses Leben mit Liebe, Begeisterung und Sachkenntniß schildert. Für das gründliche Studium Lessing's wie als anregende und bildende Lectüre ist das Buch gleich interessant und es sollte in keinem deutschen Hause fehlen.

Die Idylle von Sesenheim. Aus Göthes „Dichtung und Wahrheit." Berlin 1873. **G. Grote'sche** Verlagshandlung. Diamant-Ausgabe.

Die schönste Periode aus dem Leben Göthe's in seinen eigenen Worten und Liedern zusammenzustellen, ist ein entschieden glücklicher Gedanke, der in diesem elegant ausgestatteten Büchlein seine Verwirklichung gefunden. Beigegeben sind Illustrationen von Paul Thumann, in Holz geschnitten von H. Günther. — Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die besonders zu Festgeschenken sich eignenden illustrirten Ausgaben der thätigen Verlagsbuchhandlung hingewiesen, die in diesem Jahre wieder eine Reihe hervorragender Werke, wie Schillers Tell, Göthes Iphigenie auf Tauris, Kleists Michael Kohlhaas, Wielands Oberon, Foqué's Undine u. n. a. herausgegeben hat. Alle diese Bücher haben eine elegante Ausstattung und schönen Druck.

Studien und Kritiken von **Adolf Rutenburg**. Berlin 1874. Verlag von **Elwin Staude**.

Der Autor dieser Essays, die uns bereits früher in verschiedenen Zeitschriften begegnet, ist noch jung, aber von bedeutender kritischer Befähigung. Das zeigen auch die vorliegenden Abhandlungen, von denen auch einzelne nicht gering anzuschlagendes Wissen offenbaren, so z. B. die erste: „Die Symbolik der menschlichen Gestalt." Den Vorzug jedoch möchte ich den literarischen Aufsätzen einräumen — hier ist der Verfasser zu Hause und hier hat er ersichtlich aus dem Vollen geschöpft. Seine Arbeiten „Ueber den deutschen Roman", „Ludmilla Assing und die literarischen Resurrektionisten", „Fernande" u. a. sind ganz vortrefflich in der Form der Darstellung wie in der Sache selbst. — Einen Mißton in das hübsche Buch bringen nur die bunten letzten Artikel „Ueber die Berliner Kritik und gegen Karl Gutzkow." Der Verfasser muß sich erst noch seine Sporen auf der literarischen Arena verdienen, ehe er überhaupt das Recht hat, in solcher Weise abzusprechen. Ist das einmal geschehen, dann hat er hoffentlich eingesehen, welches Unrecht er begangen, über verdienstvolle Männer in solcher Weise den Stab zu brechen.

Deutsche Lehr- und Wanderjahre. Selbstschilderungen berühmter Frauen. Berlin 1874. Verlag von Franz Vahlen. 2 Bde. — Die Idee ist originell und gut — große Männer in ihren eigenen Lebensschilderungen vorzuführen, was für den Leser einen vielfachen Reiz hat. Auch die Ausführung nach dem vorliegenden Plane ist im Ganzen zu loben. Der erste Plan enthält die Autobiographien von Dichtern und Künstlern, und zwar von der Karschin, Matthisson, Seume, Führich, Weber, Wagner, der zweite die von Männern der Wissenschaft, nämlich Johannes Müller, Schlosser, Creuzer, Lobeck, Jakob und Wilhelm Grimm, Hufeland, A. Humboldt, Ch. Wolf. — Schade nur, daß die Idee einen Haken hat, an dem auch die Ausführung nothwendig leidet: nicht alle großen Männer haben ihr Leben selbst beschrieben und die meisten, die dies überhaupt gethan, sind nicht immer große Männer.

G. K.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.